



reisswolf

2/24

TUM.Additive: Venture Lab

Messe prolight + sound

Berufsverbote in der Wissenschaft?

Campus-Reviews

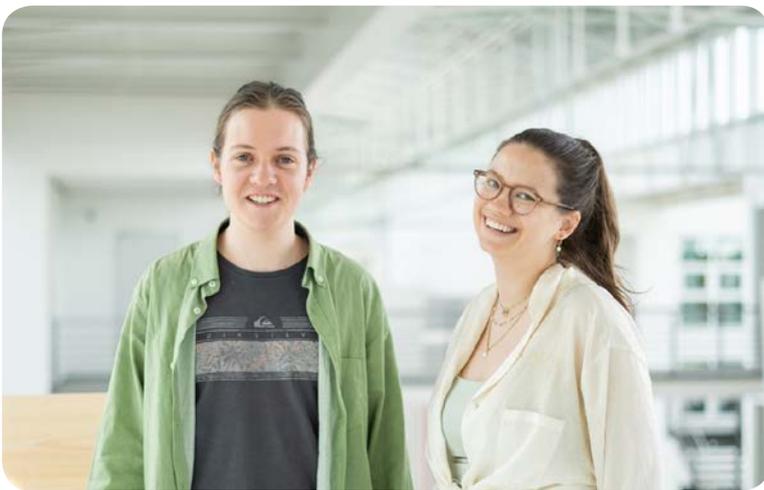
Flügelbruchversuch bei Akaflieg

The Bavarian „Bundeswehrgesetz“

Leserbrief und Stellungnahme

EDITORIAL

Endlich ist es so weit, der neue Reisswolf ist da! Das sonnige Sommersemester hat begonnen und wir heißen alle herzlich aus den Semesterferien willkommen zurück an der Uni. Wir aus der Redaktion freuen uns auf ein Semester mit spannenden Interviews, zahlreichen Exkursionen und Artikeln, die zum Nachdenken anregen.



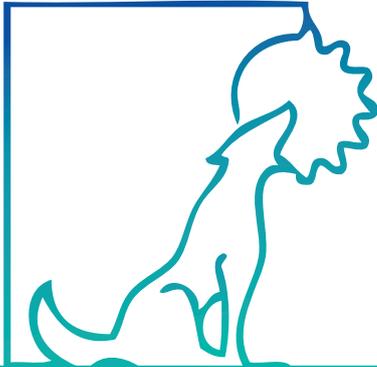
Für einen kuriosen Start in die Ausgabe hat sich Paul auf Google Maps in den Rezensionen-Dschungel des TUM Campus begeben. Außerdem gibt das Venture Lab in der TUM.additive Reihe Einblick in den 3D-Druck eines eher unkonventionellen Materials - nämlich Schokolade. Im Artikel über den Flügelbruchversuch der studentischen Gruppe Akaflieg München geht es um Spaß und die lehrreichen Erkenntnisse die man erlangen kann, wenn man Dinge zerstört. Auf der Messe prolight + sound, die jährlich in Frankfurt am Main stattfindet, haben Marcus und Luka sich mit den aktuellsten Trends der Veranstaltungstechnik auseinan-

dergesetzt. In der Rubrik „Nachgedacht“ zeigen Phaedra und Alice die Auswirkungen des Bayerischen Bundeswehrgesetzes auf und beleuchten diese kritisch. Darüber hinaus gibt es eine wichtige Richtigstellung zum vergangenen Artikel „Nazi-Ehrungen an der TUM“ inklusive Leserbrief. Im Interview mit Benjamin Ruß erzählt Paul die Geschichte eines aus politischen Gründen abgelehnten Bewerbers der TUM. Abschließend haben Jing und Emma einen Überblick über die vielseitigen Veranstaltung des Sommersemesters erstellt.

Viel Spaß mit der Ausgabe und weiterhin ein erfolgreiches Semester wünschen euch

Felix & Emma
reisswolf@fsmb-tum.de

INHALT



IMPRESSUM

16.05.2024

V.I.S.D.P.

Emm Jung
Fachschaft Maschinenbau
Technische Universität München
85748 Garching b. München
089/289-15045
reisswolf@fsmb-tum.de
reisswolf.fsmb.de
www.fsmb.de/reisswolf

REDAKTION UND ERSTELLUNG

Paul Bachmann, Alice Beazer, Andreas Blum, Marcus Dürr, Felix Fröhlich, Phaedra Goudoulaki, Luka Jeram, Emma Jung, Karl Kasper, Kaavya Ramachandran und Jing Wang

TITELBLATT

Luka Jeram

AUFLAGE

400

DRUCK

Studiendruck der Fachschaft Maschinenbau e.V.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion, sondern die der Verfasserin wieder. Die Redaktion behält sich vor, gegebenenfalls Kürzungen an den Beiträgen vorzunehmen.

Fachschaft

Fachschaft Kompakt..... 4

Campus

Campus-Reviews 6

TUM.Additive: Venture Lab..... 12

Flügelbruchversuch bei Akaflieg..... 16

Messen und Exkursionen

prolight + sound 18

Nachgedacht

The Bavarian „Bundeswehrgesetz“ .. 24

Nachgefragt

Berufsverbote in der Wissenschaft? . 27

Leserbrief

und Stellungnahme 32

Unterhaltung

Veranstaltungen und Rätsel..... 34



FACHSCHAFT KOMPAKT

Neues aus der FSMB



Fachschaft
Maschinenbau

Instagram:
@fsmb_tum
Website:
www.fsmb.de

Leitung

Liebe Kommiliton*innen,

Wir hoffen ihr hattet einen guten Start ins neue Semester! Viele von euch waren bei der Fachschaftsvollversammlung (FVV) da und haben uns Feedback gegeben. Ihr könnt uns natürlich auch jederzeit unter dem Semester Feedback geben. Schreibt uns dazu einfach eine E-Mail oder benutzt unseren neuen Feedbackbriefkasten an der Fachschaftstür!

Falls ihr Probleme gemeinsam diskutieren wollt, dann bietet sich dazu die Fachschaftssitzung Montags um 17:30 oder das Kaffeekränzchen Donnerstags um 14:00 an.

Wir hoffen dass wir euch gemeinsam mit den anderen Fachschaften ein wundervolles Sommersemester 2024 bereiten können.

Eure Fachschaftsleitung
Alex und Henri

Erstsemesterteam

Wir werden uns auch in diesem Semester wieder mit den Professoren, Dozierenden und Übungsleitern zusammensetzen, um alle relevanten Informationen zu den Prüfungen in den Grundstudiumsfächern zu sammeln. Anschließend erhaltet Ihr diese Informationen dann wieder schön zusammengefasst in Form der No Panic 2 und 4 Vorträge.

Euer Erstsemesterteam

Team für internationale Studierende

Our main job as the team for International Students is to organise and manage the Buddy Program for international students.

We started the semester after the welcome event with a hike at the beautiful lake Eibsee on the border of Germany and Austria, followed by a picnic to enjoy the spring weather. We have planned a variety of events throughout the semester, such as a Philharmonics concert, Museum visits, Stammtische, and much more.

This semester is the start of the „new“ Buddy Program, which is now not only limited to students studying mechanical engineering but the entirety of the School of Engineering and Design. We are very excited to be working with all the new students that are joining our program.

Do you want to help organise events or have questions? Feel free to reach out:
international@fsmb-tum.de

Your Team for international Students

Team für Hochschulpolitik

Wir vom Team für Hochschulpolitik beschäftigen uns im Moment vor allem mit den Problemen aus der Klausurenphase. Die TM1 und die TM3 Einsicht/Korrektur haben vielen von euch Kopfschmerzen bereitet, weshalb wir ein Gespräch mit Prof. Rixen planen und versuchen mit Prof. Marburg in Kontakt zu treten.

Unser Ziel ist es dem Lehrstuhl von Prof. Rixen dabei unter die Arme zu greifen die Klausur so zu verändern, dass die Durchfallquoten wieder auf ein akzeptables Level sinken, ohne dass das Niveau zu stark gesenkt werden muss. Dazu werden wir aus Studierendensicht darlegen warum seine Klausuren als so schwer wahrgenommen werden.

Im Bezug auf TM3 war die Einsicht problematisch und wir hoffen in Zukunft verhindern zu können, dass Einsichten zu kurzfristig angekündigt sind und dann nur 12 Stunden dauern.

Wir hoffen dazu beitragen zu können, dass in eurer nächsten Klausurenphasen weniger unangenehme Überraschungen auf euch warten.

Euer Team für Hochschulpolitik



Team für Information und PR

Zum neuen Start ins Semester gibt es frischen Wind bei der Teamleitung für das Info & PR Team. Mit ganz viel strong female energy wird jetzt das Team von Miu und Julia geleitet. Wir planen das Image der Fachschaft ein wenig ins 21ste Jahrhundert zu bringen. Dabei planen wir besonders dem Insta account (@fsmb_tum) einen neuen Look zu geben. Also schaut gerne vorbei und folgt wenn ihr nichts verpassen wollt.

Grundsätzlich ist es auch unsere Aufgabe, euch Studis über die neusten Infos, Events, Jobs und alles was euch noch so interessieren könnte, zu informieren. Dafür halten wir die Plakatwände in der Magistrale, die Stellenausschreibungen sowie die anderen Blackboards neben der Fachschaft aktuell.

Wie immer beantworten wir fleißig jegliche Fragen, die ihr habt über unsere E-Mail Adresse info@fsmb-tum.de. Falls da gerade längere Wartezeiten entstehen... bleibt bitte geduldig wir sind gerade in der Umstellung. Wenn ihr länger keine Antwort kriegt, könnt ihr aber auch gerne einfach persönlich in der Fachschaft vorbei kommen.

Sending only good vibes to you all
Miu und Julia

Skriptenteam

Eure Skriptenfamily ist ein weiteres Semesters da, um euch im Studium zu unterstützen!

Wer das Skriptenteam nicht kennt, muss nur wissen, dass wir alle Form von Papiertexten drucken und studiumsrelevante Unterlagen verkaufen: Reisswölfe, Plakate, Abschlussarbeiten und natürlich Skripten. In unserer Druckerei im Hof 1 Untergeschoss des MW-Gebäudes haben wir alles Nötige, um alle Papiere für unsere Studis zu drucken. Etwas näher an der Sonne im Hof 0 befindet sich unser Skriptenverkaufsfenster, wo ihr an den folgenden wöchentlichen Verkaufsterminen eure Skripte kaufen könnt:

- Montag 11:00 bis 12:00
- Mittwoch 10:00 bis 11:00
- Donnerstag 10:45 bis 11:30

Wenn ihr ein Skript des Hauptstudiums sucht und sichergehen wollt, dass euer Skript noch da ist, könnt ihr sogar einen Reservierungswunsch erstellen. Dafür müsst ihr nur unsere Webpage auf www.fsmb.de/skriptenverkauf besuchen.

Außerdem drucken wir eure Abschlussarbeiten zu Studi-Preisen. Ihr könnt uns gerne unter *druck-*

vorlagen@fsmb-tum.de kontaktieren.

Um auf dem neuesten Stand zu sein, solltet ihr unbedingt unsere Newsletter abonnieren. Den Link dazu findet ihr auf unserer Homepage.

Liebe Grüße
Eure Skriptenfamily

Veranstaltungsteam

Das Semester ist gerade mal 3 Wochen alt und trotzdem ist im Veranstaltungsteam schon einiges passiert!

Die Teamleistung-Amtszeit der Legende von Leonhard Infra-Rot Sauerer ging zu Ende und hinterließ eine Lücke in unseren Herzen und unseren Veranstaltungen, die wir noch immer zu flicken suchen, aber alle guten Dinge müssen einmal enden, damit sich eine neue Teamleitung aus der Asche erheben kann.

Leos Vermächtnis bescherte uns einen ereignisreichen Start in den Sommer! Wir hatten nicht nur bereits 2 erfolgreiche Tanzabende, sondern auch ein 100-Spieler:innen starkes Schachturnier im StudiTUM, eine Fachschaftsvollversammlung, eine zweitägige Blutspende (Danke an alle fleißigen Spender!) und ein Fachschaftsseminar, außerdem wurden auf der Abteilungsversammlung neue Veranstalter in den Verein aufgenommen! Puh, da wirft sich die Frage auf, wie wir alle eigentlich nebenbei noch studieren. Die Antwort: Durch Teamwork! Wir stützen einander und respektieren unser Studium als Priorität. Nur so kann die Fachschaft nachhaltig so viele coole Projekte stützen.

Falls du, liebe Leser:in, dich für unser Team interessierst, schau doch einfach montags 16:30 mal im Fachschaftsbüro vorbei und lass dich von unserer Welt von Finanzkalkulationen, Veranstaltungstechnik und Bier verzaubern - von der Welt des FSMB Veranstaltungsteams.

Bis dahin - oder bis zur nächsten Veranstaltung - wünsche ich euch allen noch einen schönen Frühling und alles Gute!

Ragnar

IT

Kennst du schon <https://studiendruck.de> ? Die IT funktioniert bei uns abteilungsübergreifend. So hat man als ITler immer mit FSMB und IKOM zu tun.

Eure IT



ÜBER DAS ATOM-EI



BENEDIKT REITTER

Wasser ist immer angenehm warm, leider ist der Stacheldraht um das Schwimmbadgelände wenig einladend:(

ÜBER DIE NEUTRONENQUELLE



NIELS M

Definitely an amazing landmark of Garching and all the north of Munich. One star less for decades of illegal operations.



FELIX BAUM

Treuester Stammkunde der TUM Feuerwehr



ALICIA KÖNIG

Ein wahrer Sattmacher! Sorgt für ein strahlendes Gefühl im Bauch



TILL S

Die Bestellung war super easy! Einziger Kritikpunkt, die bestellten Neutronen waren ziemlich kalt... das hat nichts mehr mit einem Big Tasty Bacon zu tun! Personal war aber super kulant deshalb gibts von mir 5/5 Gute Nudel Sterne



MARCUS DÜRR*

Gerade groß genug für meine geplante mega-Pisco Sour Party!



JOHANNES PLEYER

Beautiful egg, great neutrons. Perfect.

ÜBER DIE CAMPUS CNEIPE C2



ALPHA P

In Garchings C2, da geht's richtig rund, Preise, die freuen, jeder Cent wird kund. Mitarbeiter mit Style, immer gut drauf, Events für alle, das ist der Lauf. Neben der Mensa, im Campus-Getümmel, C2, du rockst, das ist kein Geplümer!

ÜBER DEN BOULDER-BLOCK AM SEE



RON

Schöner großer Stein.



STICE TM

Es wurde frei geredet und ich fand die Bilder schön.



LUDWIG SCHÜTZE

1a Felsen 1 Stern Abzug, könnte größer sein



XIENTRA

Definitiv einer der Steine am Campus



THE INTERNET SPEAKS

Google-Reviews über den Campus

(weder repräsentativ oder vollständig noch die Meinung der Redaktion)



Paul
Bachmann

ÜBER DEN LEHRSTUHL FÜR AUTOMATISIERUNG UND INFORMATIONSSYSTEME



MARCUS DÜRR*

Super Lehrstuhl, besonders die Testate aus dem 2. Semester gefallen mir so gut, dass ich schon zum vierten Mal mitmache! Einen Stern Abzug gibt es jedoch, trotz fleißigem Besuch besagter Testate habe ich es leider nicht in das Treue-Kunden-Programm geschafft.

ÜBER DIE INTERIMS-HÖRSÄLE



MARTIN MACKOVIĆ

Did an exam here, the smell of the new wood was astonishing, cleaning service precise, construction site outside non-disruptive and rooms were large, exam okay and the guys giving it out were cool, 10/10 would write an exam here again



CHRISTIAN DETRIZ

Bier bleibt bei den Innentemperaturen kühl; allgemein eher ungezwungene und entspannte Atmosphäre.



MAXIMILIAN BERGER

Zu kalt zum schlafen



STAAN LOONA

eine legende für sich

*

Die mit * markierten Reviews sind leider nicht mehr öffentlich auffindbar, da der Autor wohl zu viele solche unseriöse Reviews auf dem Campus hinterlassen hat.



ÜBER DIE FACHSCHAFT MASCHINENBAU



LUDWIG SAPPER

Seit die Fachschaft einen Wasserspender hat muss ich Zuhause nichts mehr für Wasser zahlen. Recommend



THOMAS SCHUSTER

Beste Fachschaft Maschinenbau an der TUM.



LARA-MARIA RIEBER

Die Leute sind immer super hilfsbereit und das Wasser aus dem Wasserspender schmeckt super duper gut.

ÜBER DIE TEILBIBLIOTHEK PHYSIK



MARCUS DÜRR*

Ich fordere eine Umbenennung in TUM Teilchenbibliothek Physik!

ÜBER DIE SCHOOL OF ENGINEERING AND DESIGN



HEIKO SCHOLZ

Home of Magic Future of Technology and Humanism



TRISTAN DÖRING (SUPERPOKEMARIO64)

Sehr maschinell



JAN NALIVAICA

Come find me!

TUM School of Engineering and Design

Fachschaft
Maschinenbau

ÜBER DIE SCHOOL OF COMPUTATION, INFORMATION AND TECHNOLOGY



PAUL THIESSE

Früher dachte ich immer, ich wäre ein Nerd. Das war, bevor ich die Leute hier getroffen habe ...



TEJAS SRINIVASAN

TUM



MARTIN BIROŠČÁK

Hier gibt es Prüfungen wie nirgendwo sonst.

ÜBER DAS ZENTRUM FÜR SCHLÜSSELKOMPETENZEN



MARCUS DÜRR*

Schnelle und unkomplizierte Herstellung meines Zweitschlüssels für einen guten Preis. Kompetente Handwerker.

ÜBER DIE MENSA



CHRISTOPH

Unfassbar undurchdachte Essensausgabe, bei einer neugebauten Mensa. Die Gerichte sind entweder extrem fleischhaltig und fettig oder schlechte Nachahmungen aus dem Ausland. Ein Gericht + Salat kostet 8€. Das sind keine Studentenpreise in einer Unimensa.



LUKAS FLESCH

Voll, undurchdacht, Essen mit Gesundheitsgefahr, Mitarbeiter oft unfreundlich, kaum vegetarisch.



SEVERIN SCHWEIGERT

Mediterrane Nudeln komplett anders krass gewesen heute. Mit Pilzen sogar.



ZIEMLICH UNZUFRIEDENER KUNDE ★★

Der Campus Garching - alias Garchosibirsk, alias der Campus der langen Wege - hat den Charme eines Park and Ride-Parkplatzes. Im Winter zieht der eiskalte Wind völlig ungestoppt über den Campus und im Sommer wird man ohne schattenspendende Bäume auf dem Weg zur Mensa halb gebraten. Er ist im Prinzip ein Industriegebiet, das komplett tot ist sobald die letzte Vorlesung vorbei ist. Das ist wenig verwunderlich, denn es gibt keinen Grund seinen Aufenthalt hier länger als nötig zu gestalten. Die einzige positive Ausnahme ist das bisschen Grün, was es zwischen dem MW-Gebäude und dem riesen Schotterparkplatz gibt und die Gebäude an sich.

ÜBER DAS GALILEO



N G (VOR 3 JAHREN)

Unfähiger Bauträger. Nach ewiger Baustelle ist nun fast ein Jahr nach der offiziellen Eröffnung noch immer keine einzige Einkaufsmöglichkeit in diesem Gebäude. Galileo sollte das "Herzstück" oder "Neue Mitte" des Campus werden. Außer den paar letzten Bauarbeitern komplett ausgestorben.



CHIH YU CHEN

Slide!!!



RAFAŁ IWANEK

Wenige Geschäfte. Alles ist im Aufbau



FRANK

Nach wie vielen Jahren ist es denn fertig? Und wo ist der Supermarkt?



MARCUS DÜRR*

Größter Fail, ich weiß nicht mal, wie viele Jahre Verpätung schon akkumuliert sind. Dazu noch im Privateigentum, die TUM muss sich in Hörsäle auf ihrem eigenem Campus einmieten. Wer ist denn auf so eine bescheuerte Idee gekommen? Aus ähnlichen Gründen gibt es da auch kaum Geschäfte, weil die Mieten zu hoch sind >:0

Studierendenfreundlich ist die ganze Sache bestimmt nicht.



TATJANA

The only place in Germany where I'm never annoyed, because I'm quite occupied :) I don't know how others might not like it, it just heaven! ...



MICHELLE LEISER

Abgesehen von der Chemie sehr hübsche Gebäude. Ich mag diesen Campus mehr als die anderen der TU, auch wenn er der Grund für viel Verzweiflung ist. Besonders die Parabelrutsche in der Mathe ist ein Highlight besonders für die Erstis. Tolle Labore.



IL ZZ

sag ganze ehrlich, viele Dozent*in weiß einfach nicht, wie man Vorlesung oder Kenntnis lehren kann. Durcheinander und faul. Die Vorlesungen von Lehrstuhl Fahrzeugtechnik über Künstlich Intelligenz kann man einfach verzichten. Einfach Katastrophe.



Grundsätzlich scheint es nie ein Gesamtkonzept für den Campus gegeben zu haben und je länger man sich hier aufhält, desto mehr Fragen stellt man sich: Warum ist die neue Mensa schon bei der Eröffnung zu klein? Warum muss man 15 min vom Informatik Gebäude zur Mensa gehen? Warum nutzt man den besten Standort des Campus, um dort ein Bürogebäude hinzustellen (Galileo)? Warum nutzt man den zweitbesten Standort gar nicht? (Alte Mensa) Warum steht das neue eTechnik Gebäude völlig abseits, obwohl man es auf den Schotterparkplatz stellen hätte können? Warum geht mitten durch den Campus eine Straße anstatt ein grünes Zentrum? Warum stellt man das hässliche Tentomax direkt auf den Platz vorm MW-Gebäude anstatt auf einen der vielen Parkplätze? Und vor allem: Warum hat man nicht die Chance genutzt einen richtig geilen Campus zu bauen, wenn man jede Menge Geld und eine riesige leere Wiese zur Verfügung hat?!



SRDJAN VELIMIROVIC

ok



MARIA SYLAMAERA

Nicht schlecht, aber nicht für jeden.
Er hat mich verrückt gemacht

ÜBER DIE INSEL DER QUALITÄT

(neben der Brücke zwischen MW und Parkplatz)



MARTIN SCH

Jahrelang lief ich über die Brücke daneben und ließ die Insel der Qualität links liegen. Zu unscheinbar erschien dieses Eiland. Jetzt frage ich mich was ich alles verpasst habe und ob ich dieses Defizit jemals gut machen kann



ANDREAS LUKAS

Qualitativ hochwertige Insel. Allerdings nur per Flugzeug zu erreichen, da Schwimmen und Bootfahren aufgrund der hungri- gen Wels-Population zu gefährlich ist.



MARTIN SCHMELZLE

So unerreichbar wie eine 1,0 in Wärme- transportphänomene. Aber sehr gut verar- beitet. Qualität geht über Quantität!



BENEDIKT SCHÄFER

Die Exzellenz! Die Qualität! Ich bin so be- geistert! Blockchain!

ÜBER DAS CHEMIE-GEBÄUDE



MARCUS DÜRR*

Schade, dass das Gebäude nur halb so groß ist, wie einmal geplant. Jetzt kann man sich nur halb so gut verlaufen.



Kaavya
Ramachandran

TUM.Additive

Met Nick Loth, a project manager at the TUM Venture Labs Additive Manufacturing. The TUM Venture Labs support you in turning your deep tech or life science idea into entrepreneurial impact – across the entire life cycle from early idea generation to seed capital for a successful business launch. To ensure this mission, the TUM Venture Lab Additive Manufacturing operates a laboratory with several types of 3D printers. Gain unique insights into two of their newest purchases.

What is the operational principle behind the chocolate printer, Choc Mate 2?

Nick Loth: The fundamental operation revolves around an extrusion-based 3D printer with a gantry system, similar to the more commonly known 3D printers that utilize filaments or polymers to build up geometric shapes layer by layer. It employs heat to modify the chocolate's consistency, facilitating its transition from a solid block to a liquid state for extrusion, followed by solidification upon deposition.

What materials are used in this printing process?

We offer three chocolate varieties for our printing process: vegan dark chocolate, milk chocolate, and white chocolate. These options are supplied by the machine manufacturer and are optimized for seamless operation with our equipment.

Upon acquiring this machine, what was the primary objective or goal driving the adoption of this technology?

Apart from utilizing chocolates, our aim with this technology extends to facilitating the development of applications in the realm of food-based materials convertible into pastes for extrusion into various shapes. For instance, in addressing challenges faced by geriatric patients with eating or swallowing difficulties, we leverage 3D printing to transform vegetable pastes into shapes resembling their original forms, thereby enhancing the ease of consumption while retaining nutritional value. This exemplifies the potential of food 3D printing to improve the quality of life for the elderly by rendering hard-to-chew or swallow foods more accessible.



What are the advantages and limitations of these machines?

The advantage of 3D printing technology, regardless of the material, lies in its rapid prototyping capabilities. Unlike traditional methods such as injection molding, which require time-consuming casting tool manufacturing and testing, 3D printing offers faster iteration cycles. This facilitates a trial-and-error approach, allowing for swift design realization. Furthermore, customization is



a key benefit, eliminating the need for mass-produced molds and enabling personalized designs tailored to individual preferences. Our chocolate printer enables customization by producing personalized designs such as names or other customized elements for individual clients. This eliminates the need for storing or producing numerous molds, offering a streamlined, one-size-fits-all manufacturing solution.

There are still limitations to consider. Challenges arise in fine-tuning temperature settings for optimal extrusion and ensuring a proper shape fidelity due to the use of food products. Shape-related issues arise with chocolate printing and paste-based extrusions, as complex shapes with overhangs tend to collapse before they are fully hardened, resulting in what could be termed as 2.5D printing. The viscosity of chocolate, influenced by the colder printing process, limits design freedom, as drying occurs either at room temperature or with the assistance of a fan, constraining intricate shapes achievable with other 3D printing technologies.

„THIS TECHNOLOGY REMAINS RELATIVELY NICHE AND DRAWS ATTENTION DUE TO ITS NOVELTY, ESPECIALLY WHEN OBSERVING CHOCOLATE PRINTING FOR THE FIRST TIME.“

How do you address the issues encountered with the components being manufactured?

Of course, we rely on a trial-and-error approach, particularly concerning geometry and design guidelines. Unlike plastic printing, where guidelines are well-established, chocolate 3D printing entails a more experimental process. Line printing is often preferred over voluminous prints due to the limited amount of chocolate available in the machine, preventing extensive use in large-scale projects. Bridging large volumes poses difficulties for the machine, as it struggles with such tasks. Overall, printing anything voluminous that requires a significant amount of material may not be feasible due to these limitations specific to the machine.

What are the alternative technologies apart from chocolate in food printing?

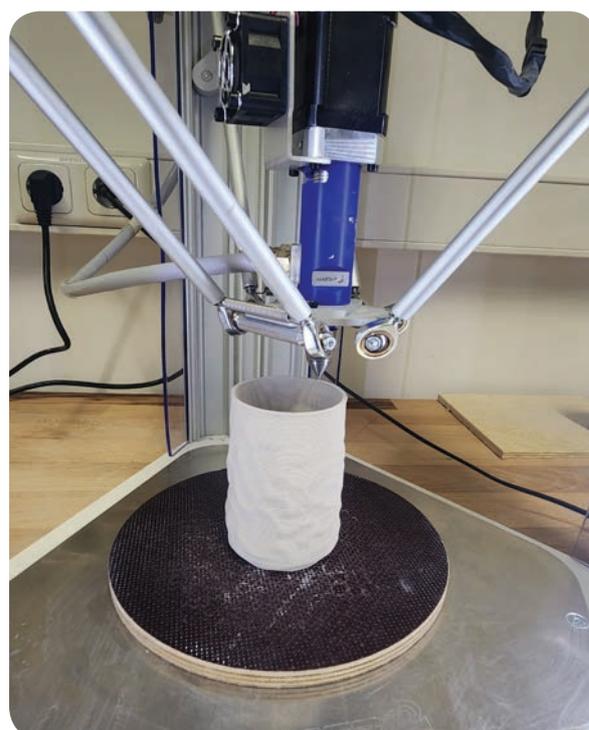
„FOOD PRINTING, WHILE AN EMERGING FIELD, ISN'T THE ONLY TECHNOLOGY IN THIS DOMAIN. “

Notable advancements have been made by companies like Revo Foods, specializing in 3D-printed fish alternatives. In addition to chocolate printing, the desserts sector has seen developments in sugar 3D printing, where sugar powder is bound together layer by layer using either laser or a binding agent, resulting in intricate desserts. Pancake 3D printing is another technique, involving the extrusion of batter to create thick 2D designs. In the alternative and cultured meats industry, extrusion-based machines are used to create meat substitutes by printing multi-materials, including fats and muscle replacements, to fully replicate the texture and structure of meat fillets.

What's the future of food printing or 3D printing in the food industry?

In the future, food printing is poised to replicate familiar foods, particularly meats, due to their significant environmental impact or footprint. Efforts are underway to develop sustainable alternatives that can be produced efficiently to meet growing demand. Advancements in fermentation technology are expected to play a key role in achieving this goal. Additionally, innovations aimed at enhancing nutrient content and preserving cultural connections to food are anticipated to drive further growth and potential in the field of food printing.

What is the operational principle of the WASP 2040 clay 3D printer and how does it function?





The WASP 2040 Clay 3D printer operates by utilizing pressurized air to actuate a piston that pushes clay down a container which is then extruded through a nozzle. This printer employs a screw-driven extruder within the printhead to precisely regulate the flow of clay. Notably, this process operates without heat, relying solely on the consistency of the clay to achieve desired geometries. Like standard 3D printers, the machine reads G-code instructions to build up the model layer by layer.

How do you manage the consistency of the clay input for the machine?

Achieving the correct consistency of the clay is a crucial aspect of operating the machine, blending craftsmanship with digital fabrication. If the clay is too dry, it may not extrude properly, leading to cracks in the model or poor adhesion to the build plate itself. Conversely, if the clay is too wet, it may flow excessively from the extruder and become unstable, risking collapse as the model builds up. Balancing these factors is challenging, as clay is a natural material, and its properties can vary between batches. Trial and error testing is necessary to determine the optimal consistency for each clay type used. Even with the clay at optimal consistency initially, printing delays can lead to gradual drying within the machine, resulting in extrusion inconsistencies over time. While the clay won't completely dry out, it undergoes slow drying processes, affecting extrusion quality.

What was the purpose of acquiring this clay printer as a part of TUM Ventures Lab Additive Manufacturing?

The acquisition of this clay printer aligns with our objective to foster innovation in materials for 3D printing, like our motivation for obtaining the chocolate printer. Clay 3D printing offers niche applications with potential for various industries. Additionally, the machine facilitates research into utilizing side-stream materials, such as wood dust, for 3D printing applications. This is exactly what the Living Lab Sustainable Additive Manufacturing in Saxony, short SAMSax, other did, resulting in the creation of 3D-printed models for theater productions. We aim to advance material deve-

lopment for 3D printing by exploring alternatives derived from bio-based sources, including fibers and mycelium, to expand the capabilities of additive manufacturing technology.

What materials are used for the clay printer? Is it restricted to clay only?

The clay printer is not limited to clay alone; it can accommodate any material that can be extruded without requiring heating. This includes pastes made from natural fibers combined with a viscous carrier material such as alginate. While designed primarily for clay, the printer can effectively handle a variety of materials, offering versatility beyond its original purpose.

Clay printing: pros and cons...

The primary advantage lies in the increased design freedom afforded by 3D printing. However, this freedom is constrained by the requirements of downstream processing. A uniform wall thickness for example is critical to prevent cracking during firing, as uneven cooling can induce stress cracking. Additionally, the presence of closed hollow cavities in printed objects can lead to explosions during firing, as the clay shrinks while the trapped air expands. Thus, while 3D printing offers design flexibility, it necessitates careful consideration of

process-specific limitations to ensure successful outcomes.

What are your thoughts on the future prospects for this technology?

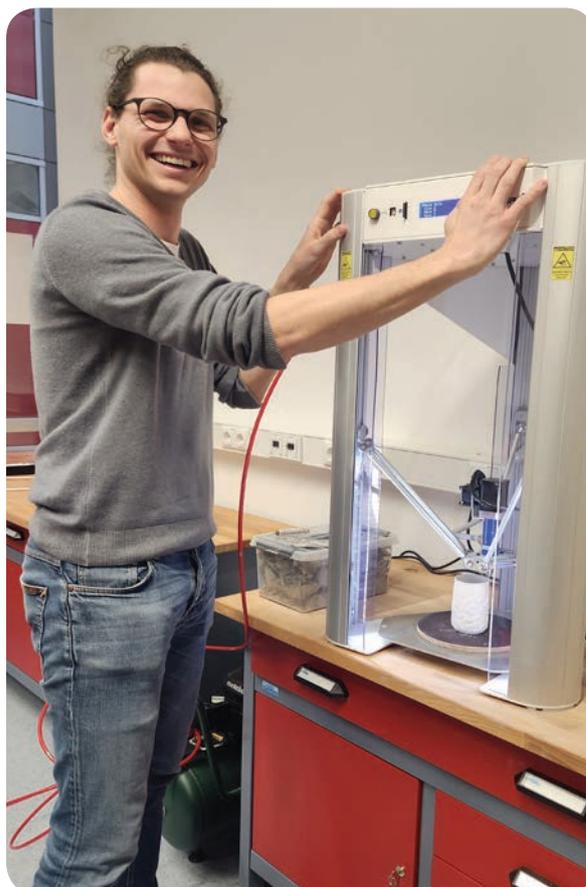
Looking ahead, we envision this machine playing a crucial role in driving innovation in 3D printing materials. By expanding beyond conventional thermoplastics and metals, we aim to inspire manufacturers and users to explore new possibilities. Our focus is on supporting students and innovators in leveraging waste streams to enhance product circularity and minimize environmental impact & footprint of materials. These machines have diverse applications, spanning from construction to traditional clay manufacturing and artistic endeavors. Additionally, we anticipate significant advancements in concrete 3D printing, with ongoing developments led by major industry players.





If you're intrigued by cutting-edge advancements in construction technology, don't miss the upcoming AMeetUp. This event will spotlight 3D printing's transformative impact on the construction industry, featuring Germany's leading innovators constructing massive concrete homes. Join us as we explore the groundbreaking possibilities reshaping the future of construction.

QR Code Eventbrite:



And finally, is it a completely safe technology to play with?

Overall, this technology is considered quite safe, with minimal risks aside from typical concerns like accidental finger jamming in the gantry. The primary safety consideration involves the pressurized cylinder used for extruding clay. While unlikely, a sudden pressure drop or malfunction could potentially lead to loud noises or other hazards, highlighting the importance of careful operation. However, since clay is a natural material with no harmful fumes, there are no significant health risks associated with its use. Additionally, the absence of a hot nozzle both in the Choc Mate 2 and Delta Wasp 2040 Clay eliminates the risk of burns, further enhancing safety during operation.



Find out more about the TUM Venture Labs in general and the TUM Venture Lab Additive Manufacturing:

QR Code
Website:





Mü 32 BRUCHVERSUCH

„Stop! 1,5 - Weiter! Stop! PENG!“



Karl „Lama“
Kasper



Akaflieg
München e.V.

Instagram:

@akaflieg_muenchen

Youtube:

@akafliegmunchen

Website:

akaflieg-muenchen.de

Sachen kaputt machen macht doch jedem Spaß: Auch der Akaflieg München in unserem Flügelbruchversuch. Natürlich macht man eine Tragfläche nicht (nur) aus Spaß kaputt. Es sollte hier im Rahmen eines rechtlichen Zulassungsschrittes gezeigt werden, dass der Flügel unseres aktuellen Prototyps Mü 32 das zweifache der im Flug wirkenden Lasten aushält.

Der dafür eigens von der Akaflieg angefertigte Aufbau, bildete hier einen bestimmten Lastfall ab. Mit Lastfall ist eine Konstellation von Flugzeugmasse, Ruderausschlägen und Beschleunigungen gemeint. Durch die dabei entstehenden Trägheitskräfte und sich damit überlagernden aerodynamischen Kräften ergibt sich ein Gesamtbild an Lasten die auf den Flügel wirken. Der ausgewählte Lastfall war der, durch den das maximale Biegemoment um die Flugzeuglängsachse entsteht.



Der Flügel kurz vor dem Bruch. Bild: Simeon Schmauss

Die im Bild sichtbaren Baugruppen sind zum einen der längliche Gegenflügel unter dem eigentlichen Versuchsflügel, der an der Flügelwurzel positionierte Ersatzrumpf und das über dem Versuchsflügel hängende Lastgeschirr. Der Gegenflügel dient im Aufbau dazu das Gegenmoment zum Versuchsflügel aufzubringen, während der Ersatzrumpf die durch das Lastgeschirr eingeleitete vertikale Kraft in den Boden abführt. Die aus der Flügelspitze herauskommenden Kabel umfassten mehrere Datenleitungen für Dehnmessstreifen, Thermolemente und Kameras mit Innenraumbeleuchtung. Diese Messtechnik gibt uns im Versuch ein genaues Bild über das mechanische und strukturelle Verhalten des Flügels unter Aufbringen der Kräfte.

AKAFLIEG MÜNCHEN E.V.

KONSTRUIEREN BAUEN FLIEGEN

Die Akaflieg München e. V. ist eine studentische Gruppe an den Münchner Hochschulen, die sich mit der Konstruktion, dem Bau und dem Fliegen von Segel- und Motorflugzeugen befasst. Sie gehört zu den zehn akademischen Fliegergruppen in Deutschland und ist Mitglied der Idaflieg.

Mit dem Gründungsdatum am 8.6.1924 ist sie die älteste studentische Gruppe an der TUM und feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen.

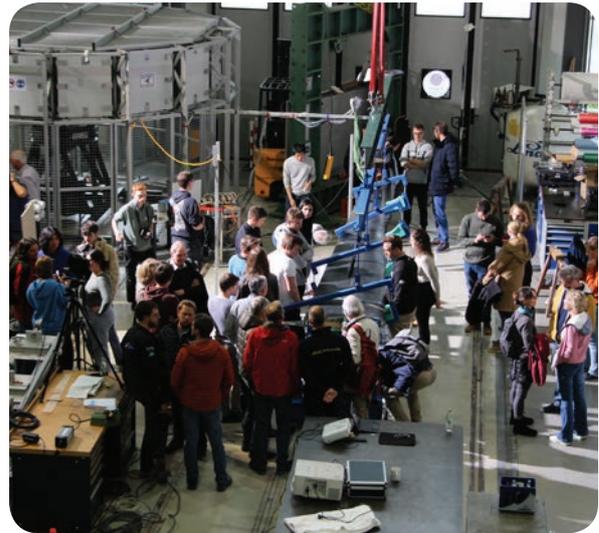
Nach circa Anderthalb Jahren Bauzeit war es dann am 18.04. so weit. Unter den kritischen Augen vieler Besucher – sowohl in der Versuchshalle als auch in einem Livestream – wurde der Flügel bis zum Bruch belastet. Bei einer vorläufigen Sicherheitszahl von 1,6 also dem 1,6-fachen der im Flug wirkenden Last zerbrach der Flügel unter einem ohrenbetäubendem Knall. Diese Sicherheitszahl ist, wie dem aufmerksamen Leser bestimmt schon aufgefallen ist, leider zu gering. Stand jetzt kann der Flügel somit nicht zugelassen werden.



Der Versuchsaufbau von oben. Bild: Mathias Bacher

Nach einem darauf folgenden ausgelassenen Abend stehen nun viele Arbeiten an. Zum einen müssen die gewonnenen Daten ausgewertet und zum anderen ein neuer, festerer Flügel gebaut werden. Hoffentlich wird dieser dann in einem weiteren Flügelbruchversuch bestehen, damit wir uns bald in unser Segelkunstflugzeug, die Mü 32, setzen und das Belastungsverhalten der Piloten testen können.

Eine Aufzeichnung des Livestreams findet ihr auch auf dem Youtube-Kanal der Akaflieg. 🌟



Viele begutachten den Schaden. Bild: Mathias Bacher



Die Konstrukteure Karl Kasper und Florian Kloiber
Bild: Simeon Schmauss



EINLEUCHTENDE MESSE

Bunte Bilder und Begleittext



Marcus
Dürr

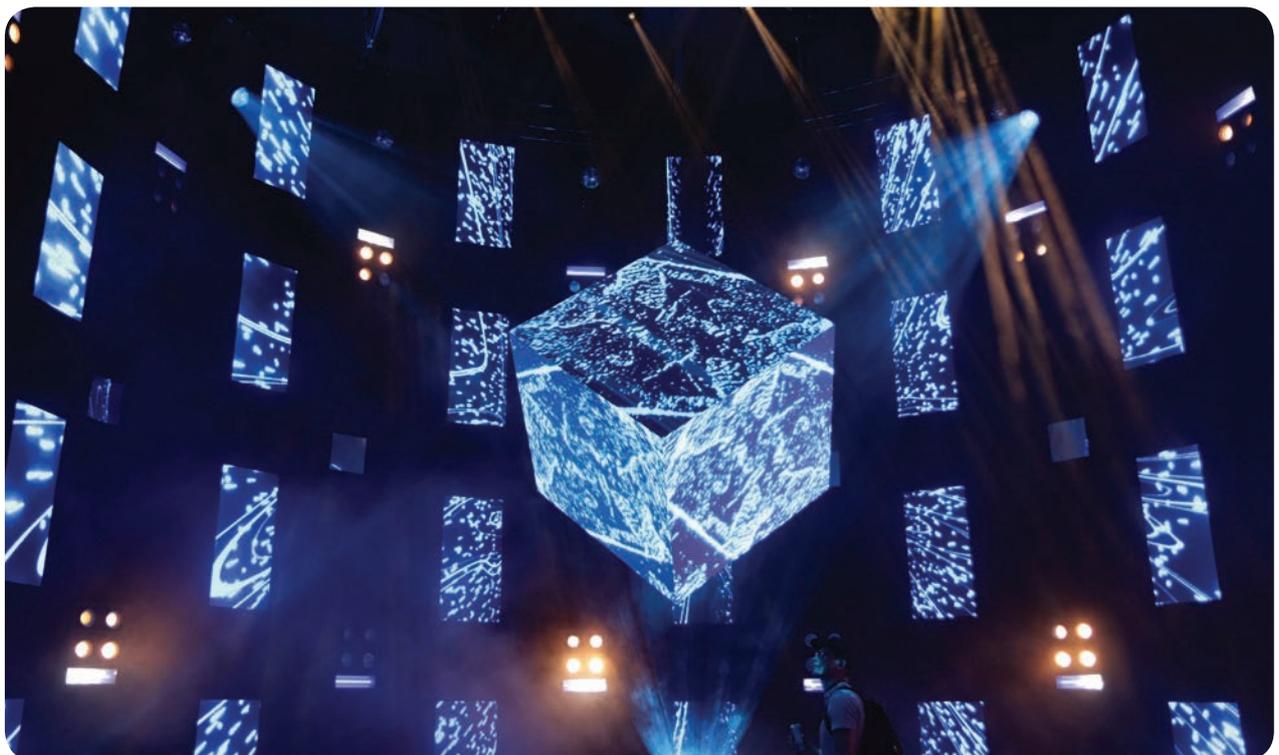


Luka
Jeram

Die prolight + sound ist eine Messe für Veranstaltungstechnik, die jährlich in Frankfurt am Main stattfindet. 2024 waren knapp 25 000 Besucher:innen und über 500 Aussteller und Marken anwesend.

Im Portalhaus hat sich RCF aus Italien einen Demo-Room für Lautsprecherdemos eingerichtet. An der Wand aufgereiht stehen mehrere Aktivboxen und Subwoofer-Paare. Der Raum ist gänzlich in Blau getaucht. Einzige Ausnahme ist das Lautsprecher-Set, dessen Leistung momentan hergezeigt wird und mit zwei weißen Scheinwerfern angeleuchtet wird.

Die TT 808 AS Aktivbox und TT 515-A Subwoofer Kombination ist sehr kompakt gebaut, hat aber für ihre Größe ordentlichen Wumms. Trotzdem erreicht sie bei tiefer, gutturaler Wikingermusik langsam ihre Grenzen. Danach kommt die deutlich größere und leistungsfähigere NX 932-A Top und 18 AX Sub-Clubanlage. Es geht erstmal durch die tiefsten Bässe, sodass die Wände vibrieren. Gefühlt schwingt der ganze Raum. Wie es denn so schön heißt, there's no replacement for displacement. Doch auch die Hochtöner eines Xylophons werden problemlos gemeistert. Auf einem Fernseher werden viele Produktinfos angezeigt, z. B. kann man die Lautsprecher per App kalibrieren. Krönung der Demo sind der NX 985-A Top und der 8008 AS Sub für Live-Events und Clubs. Die NX 985-A Top ist mit 2100 W die leistungsstärkste Endstufe ihrer Klasse. Der Subwoofer hat gleich 4400 W Spitzenleistung. Beim Hocharbeiten zum Drop werden die Wände des Portalhauses schon fast zum Einstürzen gebracht. Sogar der Boden vibriert mit, man





bekommt weiche Knie. Auf dem Bildschirm in der Mitte spielt jetzt die Band Jamaram Reggae, und singt „Rise and shine, money can't buy you happiness“. Nein, das kann Geld vielleicht wirklich nicht kaufen, dafür aber verdammt geile Musikanlagen.

Nach diesem Ohrgasmus soll es nun was für die Augen geben. Aus Halle 12 dringt schon leichter Nebel der Nebelmaschinen. So sieht man die vielen Lichtkegel, die kreuz und quer durch die Gegend scheinen, besonders gut und nicht nur den Lichtfleck an der Wand oder an der Decke (die hier eine beliebte Projektionsfläche ist).

Die Firma Arri aus München ist für ihre Filmkameras bekannt. Jedoch baut sie auch Scheinwerfer mit Fresnel-Linsen, z. B. für Filmsets. Fresnel-Linsen sind kompakte Linsen, die Lichtstrahle fokussieren. Auch in Leuchttürmen werden sie verwendet.

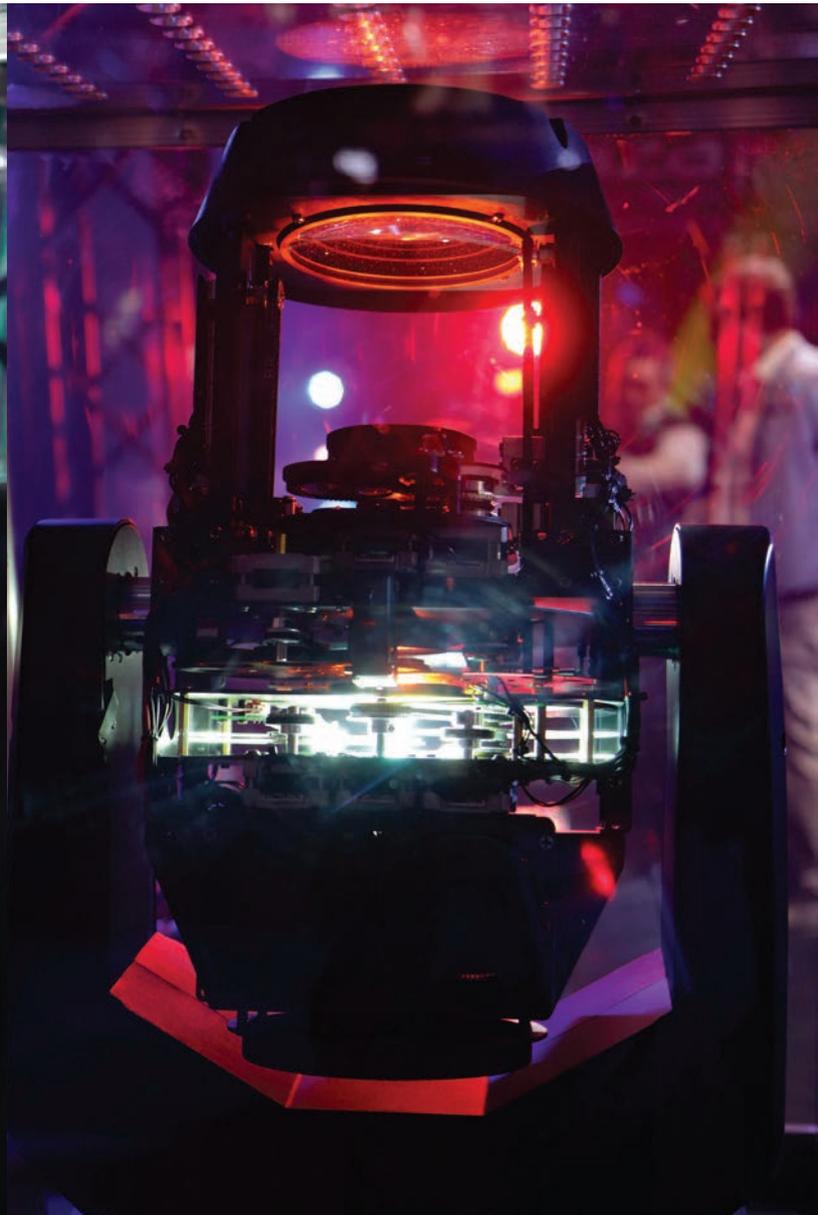
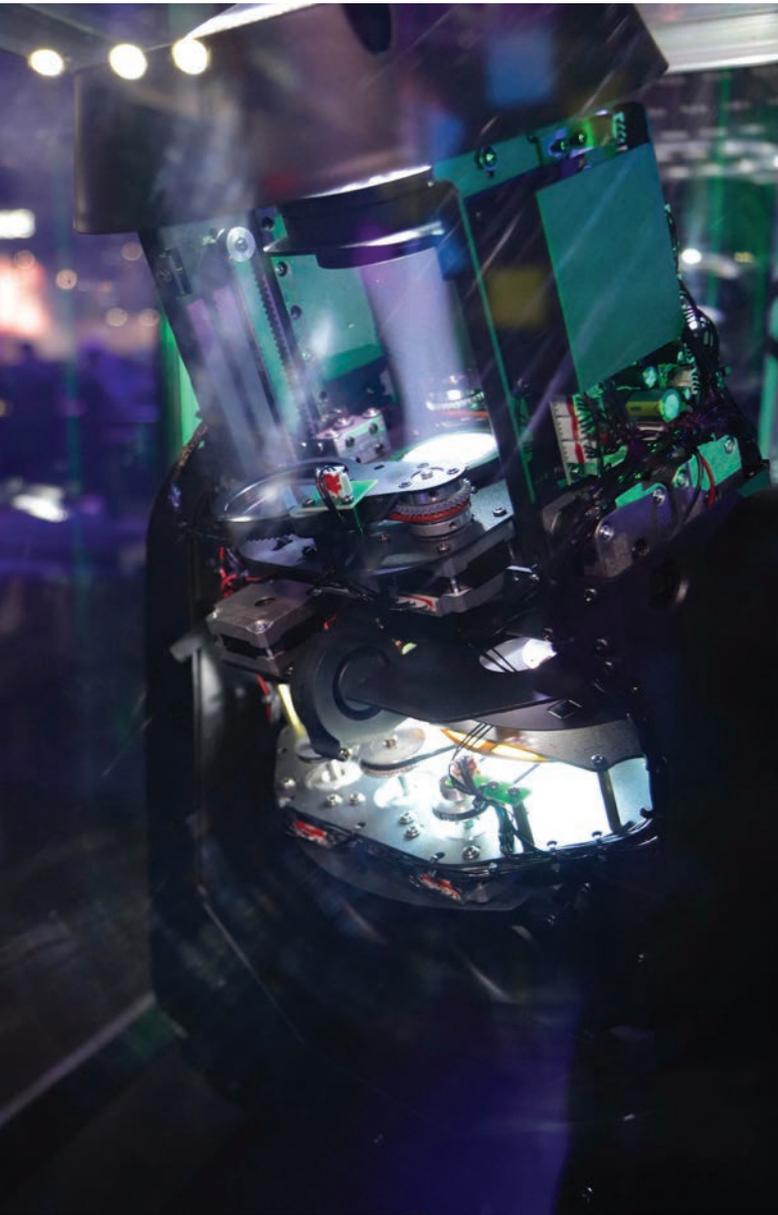
Bei AFX Light gibt es einen Spot-Licht ohne Verkleidung zu sehen, sodass man reinschauen und das Innenleben sehen kann. Besonders spannend ist das Ganze deswegen, weil sich die Linsen hin- und her schieben, um unter anderem das Licht zu fokussieren und Farbe und Lichtkegelweite zu ändern.

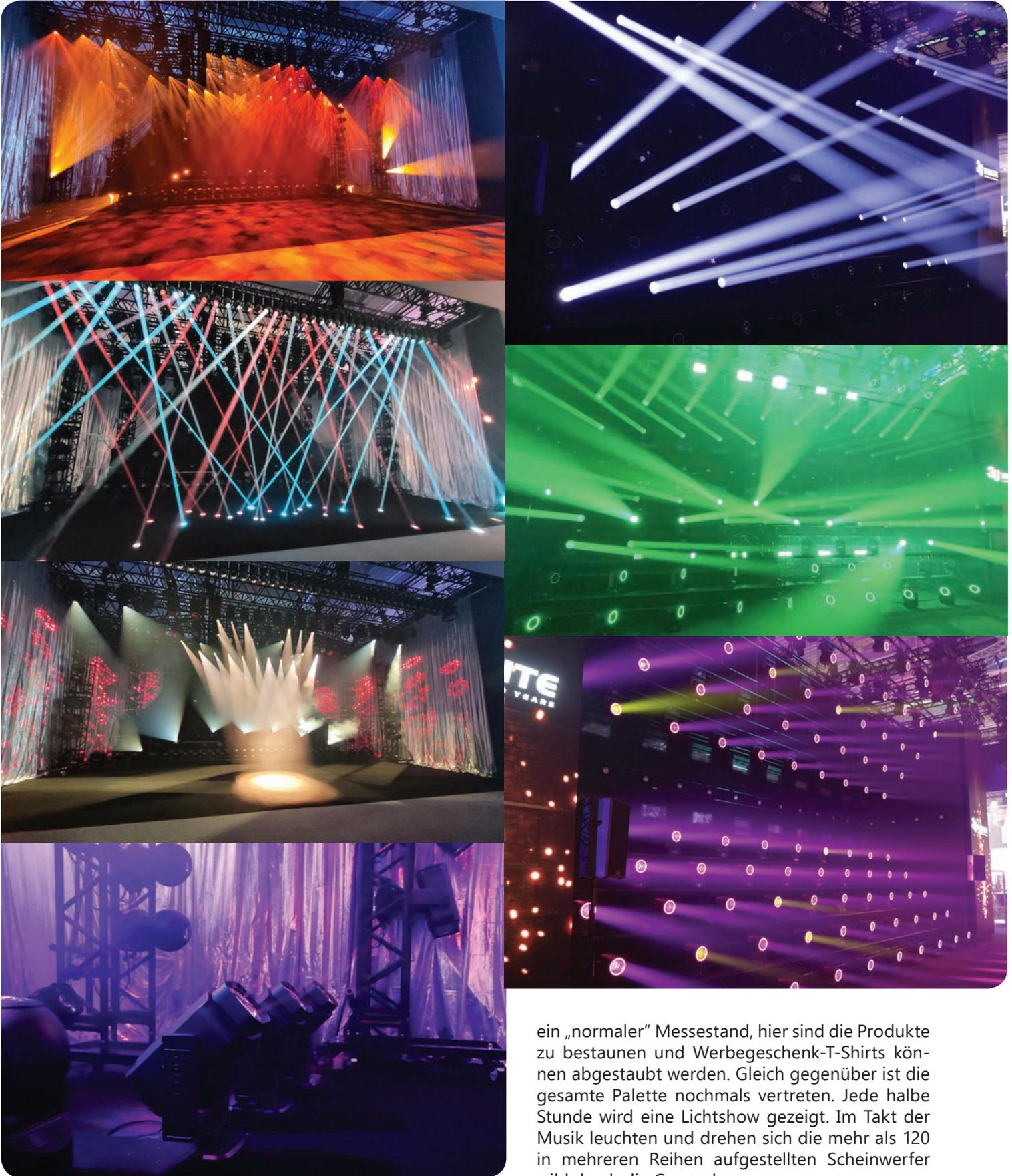
Wie stark so ein Schweinwerfer leuchtet, kann



man bei Ayrton aus Frankreich spüren. Der voll aufgedrehte Beam hängt 5 m über dem Boden. Wer seine Hand in den Lichtkegel hält, bekommt schnell die Hitze zu spüren. Bei Ayrton hat man sich wohl von italienischen Autos bei der Produkt-Benennung inspirieren lassen, so heißen Modelle hier Zonda, Diablo, Levante oder Ghibli. Ayrton hat sich gleich zwei Stände gegönnt: der eine ist

Aufgeschnittener Spot von AFX Light





Impressionen der Lichtshows von Ayrton (links) und Highlite (rechts)

ein „normaler“ Messestand, hier sind die Produkte zu bestaunen und Werbegeschenk-T-Shirts können abgestaubt werden. Gleich gegenüber ist die gesamte Palette nochmals vertreten. Jede halbe Stunde wird eine Lichtshow gezeigt. Im Takt der Musik leuchten und drehen sich die mehr als 120 in mehreren Reihen aufgestellten Scheinwerfer wild durch die Gegend.

Wer sich die gesamte siebenminütige Lichtshow daheim ansehen will, kann sie hier finden: <https://vimeo.com/927105132>.



Lichtshow von Ayrton



Lichtshows von Highlite



Lichtshow von Robe

Auch andere Firmen haben natürlich Lichtshows vorbereitet. Highlite feiert 30 Jahre Firmenexistenz und hat gleich zwei Lichtshows vorbereitet: <https://www.highlite.com/de/news/base/highlite-at-prolight-sound-2024-celebrating-30-years.html>. Robe feiert ebenfalls 30 Jahre und will sich die (Licht-) Show nicht stehlen lassen: hier sind zusätzlich noch mehrere Tänzer:innen auf der Bühne, begleitet von Feuerbällen und sprühenden Funken: <https://www.youtube.com/watch?v=id9WCks1D4w>

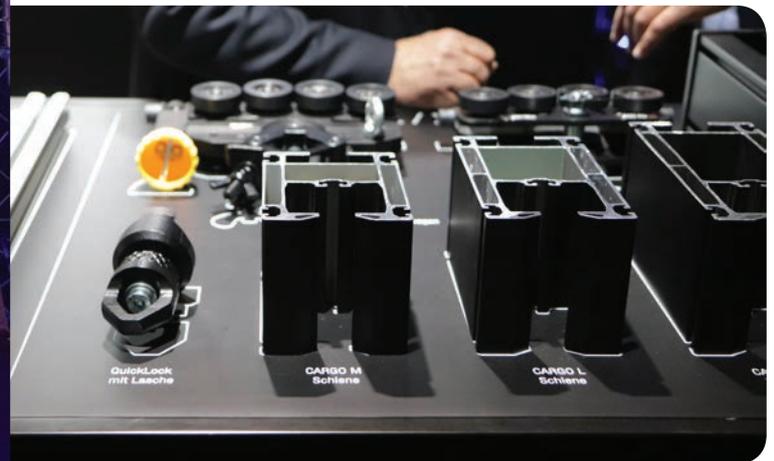
Darüber hinaus gibt es ein weites Spektrum an Veranstaltungsausrüstung zu sehen, ob Lichtpult, Traversen, Seilzüge, Bühnenboden, Clamps, Riggingausrüstung, Kabelhersteller, Mikrophone etc. Wenn es auf einer Veranstaltung verwendet werden kann, dann ist ein Hersteller davon hier vertreten. Bei chinesischen Herstellern ist es anscheinend wichtiger, dass sie aus China sind als deren eigene Marke, denn viele Ständen sind im

Einheitsdesign gestaltet: „China“ ist schön magentafarben und dreimal so groß wie der eigentliche Firmenname geschrieben. Letzterer ist in generischer Schrift gehalten und hebt sich somit kaum von den Nachbarständen ab.

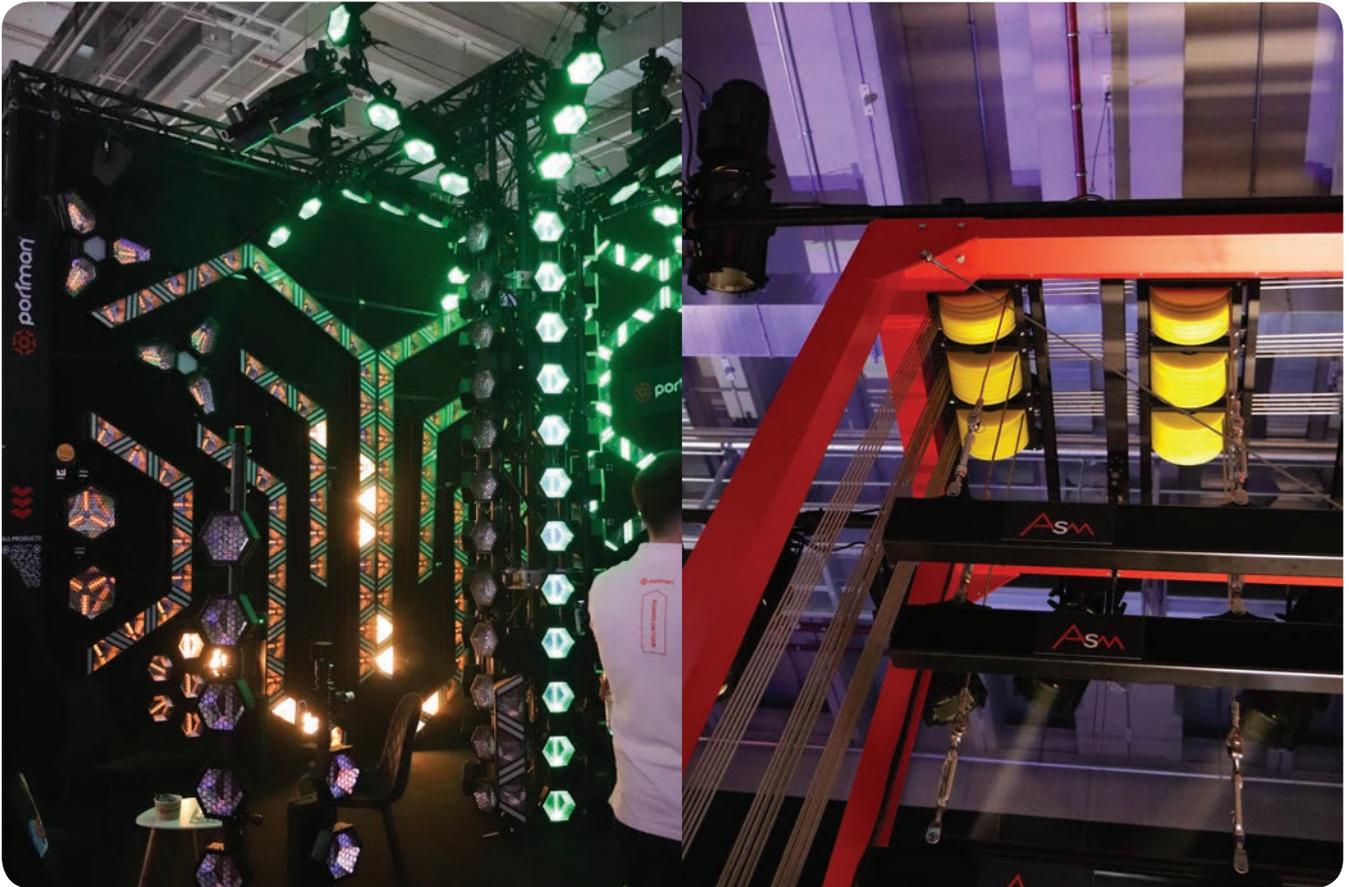
Die Firma Gerriets ist im Leinwand-Markt. Sie baut Megascreen-Leinwände, die bis zu 28 m breit sind. Da das etwas zu groß für den Messestand ist, hat man sich auf eine 3 m breite Leinwand als Ausstellungsobjekt beschränkt. Auch Veranstaltungstechnik-Zubehör gibt es bei Gerriets, zum Beispiel Seilzüge und Schienenprofile aus extrudiertem Aluminium für Dekoration oder Beleuchtung. Mit dem Kabuki 30-3 Drop-System können Gegenstände fallengelassen werden, zum Beispiel Vorhänge. Eine Steuereinheit kann bis zu 300 Auslöser auf einen DMX-Kanal steuern, ein Sicherheitssystem sorgt dafür, dass bei Stromausfall die Klemmen geschlossen bleiben.

Starlights stellt Ausrüstung für Special Effects her: Nebelmaschine, Konfetti, Blasen. Um auf der Messe aufzufallen ist man deswegen mit einer riesigen Konfettikanone aufgekreuzt. Eine Demo haben wir leider nicht gesehen, dafür ist immerhin der Boden üppig mit Nebel geflutet worden.

Astera aus München baut LED-Röhren. Das hört sich ziemlich langweilig an, ist es aber nicht. Mithilfe von Wireless DMX sind sie per App steuerbar, bis zu 150 Lichtröhren auf einmal. Die RGB Amber Mint LEDs, von denen es 8, 16 oder 32 in



CARGO-Schienen von Gerriets



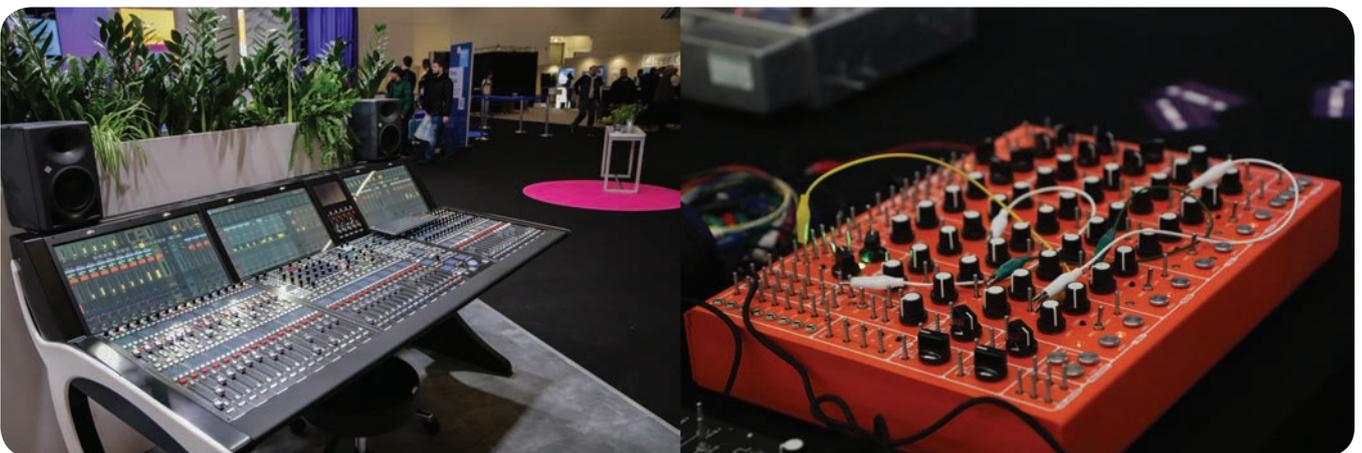
einer Röhre geben kann, sind einzeln ansteuerbar. Die App ist das Herzstück von Astera, dank ihr gibt es laut Hersteller einen mehrjährigen Vorsprung auf die Konkurrenz. Drei Entwickler sind in Vollzeit mit ihrer Entwicklung beschäftigt. Die Tubes von Astera sind überall in Hollywood-Produktionen zu finden.

Ganz hinten in der Messehalle für Soundequipment sprießen hinter einem Vorhang aufblasbare Pilze, Grashalme und Blumen aus dem Boden bis an die Decke. Anschauungsobjekt eines Herstellers oder doch Deko? Hier ist die Selbstprobierarea: mehrere DJ-Pulte und Drumpads sind aufgestellt zum Probieren mit Kopfhörern. Auch Kopfhörer selbst können getestet werden.

Insbesondere sticht die Pulsar-23 von Soma aus der Menge. Sie ist eine modulare Drumschneidemaschine, bei der Attenuatoren, Schaltkreise und Inverter selbst gesteckt und umgesteckt werden können. Ziel ist es, elektronische Musik neu greifbar zu machen. Weg vom Keyboard, stattdessen gibt es dieses neue Interface. Es ist quasi ein neues Instrument. Kosten: 2000 €, die Pulsar-23 ist dazu auch per MIDI bespielbar oder vom Computer aus steuerbar.

Immer wieder gibt es hier auch Live-Shows von DJs und anderen Musikern, sowie Vorträge zu verschiedenen Themen, beispielsweise die Gefahren von Laser für das Publikum.

Der Tag wird beendet wie er begonnen hat: mit



Pulsar-23



Lautsprechern. Im Außenbereich sind vier Bühnen kreisförmig aufgebaut, hier zeigen die Hersteller nicht nur ihre PA-Technik, sie lassen sie auch klingen. Die großen Hersteller wie L-Acoustics oder D&B Audio fehlen heuer aber. Abwechselnd geht es von einer Bühne zur nächsten. Neben Sounddemos werden gleich die ganzen Produktdetails über das PA angesagt. Auf den ebenfalls auf den Bühnen aufgestellten LED-Bildschirmen wird gezeigt, wo auf der Welt diese Anlagen überall schon verwendet wurden und wie man sie programmiert.

Laien werden netterweise über die ange-dachten Einsatzmöglichkeiten aufgeklärt, so ist das Cosmo Line array zum Beispiel für Konzerte und kleinere Festivals bis 6000 Leute gedacht, da muss der Ton bis zu 45 m tragen. Auch für Veranstaltungen mit eingeschränkteren Budgets wie etwa Stadtfeste gibt es hier allerlei im Angebot.

Doch weil hier draußen ganz klar „Lauter ist besser“ der Leitsatz ist, werden einem die Ohren weggefetzt, man hält nur eine gewisse Zeit lang aus. Die Lautstärke ist jedoch bewusst ausgewählt, um zu zeigen, dass eben auch auf hoher Lautstärke die Qualität stimmt. Denn bei üblicherweise großen Veranstaltungen und Festivals steht der/die Besucher:in vom Line array meist doch weiter entfernt als auf der prolight + sound. 🌀





THE BAVARIAN

„BUNDESWEHRGESETZ“

A law to enforce military research at public universities



Phaedra Goudoulaki



Alice Beazer



linktr.ee/BayBundeswehrgesetz

You probably haven't heard about the law for the promotion of the military in Bavaria (*Gesetz zur Förderung der Bundeswehr in Bayern*). But it will affect you.

The fact that most students and staff have not heard about the law is unsurprising. Indeed, since the first draft law, there has been very little news coverage of this topic. Before raising the issue with representatives within the student body a couple of months ago, they too had no idea about the law, and what it might mean for us at TUM.

Commonly reported on as *Bayerisches Bundeswehrgesetz*, this draft amends several Bavarian laws with the aim of strengthening the military. One of these amendmends includes the innovation law for higher education institutions (*Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz*).

It entails a „clear ban on a so-called civil clause,“ according to the state chancellery chief Florian Herrmann (CSU). A civil clause is a voluntary commitment by academic institutions to conduct research for civilian purposes only. This means that universities do not enter into third-party funding collaborations with the military or the arms industry. Such commitments are decided within the framework of democratically regulated processes in the bodies of academic self-administration. Some universities decided that they want to implement a civil clause, like the University of Tübingen since 2010, and others haven't. Forbidding civil clauses is an interference with academic self-governance.

In essence, the planned law would include a „cooperation requirement“ between universities

and the military (including that of NATO members) that - when national security is threatened - it can be enforced by ministerial decree. The areas of 'intensified cooperation' would include research in AI, robotics, drones and cyber weapons - all in all important research areas at TUM.

On May 17th the law passed the first reading in Parliament, without any major opposition. Scan the QR code to find a collection of most media reports on the law to this date, the draft law itself, as well as the video stream of the first reading in parliament, and an illustration of the legislative process in Bavaria.

The freedom and independence of science and research are anchored within the German constitution (*Grundgesetz*): Art and science, research and teaching are free. (article 5, paragraph 3). It is no coincidence that this rule is of such high importance that it is addressed early on within the legal text. The reason is - as with many other things in this country - Germany's Nazi past. During the period of German fascism, universities contributed significantly to the war of extermination and the Holocaust. As a lesson taken from World War II, science should never again be instrumentalized for special interests, even if those special interests are directly aligned with the government's interests. As is stated plainly in the German constitution, science should remain independent. How can research be independent and free, if a government has the power to enforce collaborations a research institution enters in?



The Context

The Grundgesetz was written to prevent fascism from rising once again. The lesson from Germany's past should be to strengthen the constitutional rights rather than weaken them. Especially now where far-right talking points are increasingly popular. It is no longer just a bad dream to consider that the Alternative für Deutschland (AfD) may have government participation in the near future. The policies that are implemented now will sooner rather than later fall into the hands of fascists. So, when discussing the consequences of the law, this aspect should be included in the risk assessment.

The wording of the law is unambiguous in one regard: There will be no choice and the collaboration obligatory - especially when it comes to national security. One may optimistically interpret this part of the law in a way that collaborations will only be compulsory in most severe cases. However, we have seen the opposite trend in Bavaria. An anti terror law was used in recent years to preemptively take climate activists into custody for up to two months. One would expect that an anti terror law would only be applied in most dangerous situations. However, in reality, the law is used to criminalize climate activism. Irrespective if one agrees with the methods employed by climate activists, it remains questionable whether they pose such a big threat that they spent up to two months in custody before committing any crime. This recent past shows the flexible and politically motivated application of such restrictive laws in Bavaria and is an indicator for how the Bayerisches Bundeswehrgesetz will be applied.

As motivation for the new draft law a turning point in security policy is cited. This turning point being "the Russian attack on Ukraine" and "the current tensions in Israel and Palestine". It is not clearly articulated how an increased militarization will contribute positively to the latter example. Israel is currently being tried in front of the International Court of Justice (ICJ) for potentially committing a genocide against the Palestinian people, while Germany is one of Israel's closest political and military partners. Indeed, German weapons exports comprise 30% of all weapons exports to Israel. If we, students, researchers and professors, are obliged to cooperate with the German and NATO-member military for weapons that are used for committing war crimes, to what extent can we be held accountable for these crimes? Nicaragua already instituted proceedings against Germany under the Genocide Convention for, among other things, their weapons exports to Israel. While the ICJ allowed the continuation of weapon's exports, an administrative court of the state of Berlin urges the German government to present its criteria for

exporting weapons and how it ensures its compliance with international law. An adequate legal and political analysis is missing, which is necessary to assess the acceptability of such a law and the implications it may have for us.

A popular question that people ask themselves when thinking about Germany's Nazi past is "What would I have done?". It's a tough question that encourages an honest reflection of one's own privileges, comforts and willingness to take risks in face of systemic adversity. What is the moral obligation of each individual when the norms and laws are immoral? For many, the answer was given at the beginning of the year when 200,000 people protested against far-right extremism. However, it is crucial to remember that whether the AfD ever governs or not, fascism is not a single party; it is an ideology. Before you dismiss this as hyperbole, I encourage you to read the draft law alongside any basic definition of fascism. Textbook characteristics include, among other features, militaristic nationalism', and the notion that the 'good of the nation' should be placed above individual interests. Sound familiar?

The proposed law does not reflect what we, among many other students and staff, signed up for when we joined TUM. One Masters student, who has chosen to remain anonymous, says that they feel 'disappointed by the university' and the lack of communication on the law, and 'disgusted' by proposed actions of the law itself, which would impact their research. After this semester, if the law passes, this Masters student is considering leaving not only TUM, but Bavaria. And they are not alone. It is impossible to predict how many bright, talented young (and old!) minds will leave, or be deterred by the law.

Despite the spreading concern, many students and staff we have spoken to feel afraid to speak out against the law. A large number of us do not hold permanent residency, alongside the matter of (increasingly) precarious job contracts. These two factors quite conveniently constrain who is able to speak out, and with what consequence. The law explicitly states that the "individual academic freedom of the researcher" will not be affected. But how free can an individual researcher be, if the institution they work in is compelled to collaborate with the military? And if an individual does refuse, without legal protection, what will that mean for their job, and their residency? As the union for education and science (GEW) point out in their statement, the new law does not propose an increase in research budgets. The existing budget that is already marked by distribution conflict will now have to suffice for accommodating the research needs of the military as well. It is to be expected that the humanities will be further disadvantaged.

Besides raising questions regarding the direct effects of the law on students and staff's daily work, and the consequences of their research output, the draft law also draws attention to much broader, existential questions relating to the role of the university in society. In this decisive moment, it is crucial that we ask ourselves: What is the role of the University? And what should the role of a University be? What kind of University do we want to build?

Working and studying in a university is not only about developing skills and deepening knowledge in our specific subject areas with blinkers on. This is of course important, but our work

has broad impacts, and therefore comes with essential moral and ethical obligations.

Unlike governments or businesses, we believe the university should remain a unique, valuable space within which diverse opinions, ideas and perspectives can be shared, challenged and debated. It is not a place where individuals should be forced to work for any organization especially when that organization involves producing weapons and other military technologies.

In these current, challenging times, it is important that we take the time to reflect upon our values and purpose. As Edward Said says in *Orientalism*:

"Our role [as academics] is to widen the field of discussion, not to set limits in accord with the prevailing authority."



Sources

- ◆ <https://www.theguardian.com/world/2024/feb/03/germany-berlin-latest-rally-protests-against-far-right-afd-party>
- ◆ <https://www.gew-bayern.de/aktuelles/detailseite/zum-gesetzentwurf-zur-foerderung-der-bundeswehr-in-bayern>
- ◆ <https://www.bayern.de/wp-content/uploads/2024/02/Entwurf-Gesetz-zur-Foerderung-der-Bundeswehr.pdf>
- ◆ <http://zivilklausel.de/>
- ◆ https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_5.html
- ◆ <https://www.jungewelt.de/artikel/474419.ampel-soll-sich-zu-waffen-f%C3%BCr-israel-%C3%A4u%C3%9Fern.html>

- ◆ <https://www.bbc.com/news/world-europe-68929873>
- ◆ <https://www.reuters.com/world/middle-east/key-takeaways-world-court-decision-israeli-genocide-case-2024-01-26/>
- ◆ <https://www.washingtonpost.com/world/2024/04/12/israel-weapons-suppliers-countries/>
- ◆ <https://www.sueddeutsche.de/kultur/klimaaktivismus-letzte-generation-1.5691480?reduced=true>
- ◆ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/verfassungsgerichtshof-entscheidet-ueber-polizeiaufgabengesetz,Th4CwjE>
- ◆ <https://www.vice.com/de/article/wxnkj4/bayern-klima-aktivisten-antiterrorgesetz-bekampft>



Benjamin Ruß will an der TUM forschen – und wurde von seinem Lehrstuhl auch angenommen. Dann macht ihm der bayrische Verfassungsschutz einen Strich durch die Rechnung: Benjamin Ruß sei linksextremistisch und dürfe

deswegen nicht an der TUM arbeiten. Wir haben ihn befragt, wie es zu der Auseinandersetzung kam und wie er sich nun gemeinsam mit einer ehemaligen Bundesjustizministerin als Anwältin gegen die Vorwürfe wehrt.

BERUFSVERBOTE

Wenn Forscher*innen nicht forschen dürfen



Interview und Infokästen
Paul Bachmann

Reisswolf: Alles fing an mit einer Bewerbung bei einem Lehrstuhl an der TUM. Um welchen Lehrstuhl geht es und warum wolltest du dort arbeiten?

Benjamin Ruß: Ich habe mich im Januar 2022 als Geograph und Geoinformatiker auf die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters am Lehrstuhl für Kartographie und Visuelle Analytik beworben. Professorin des Lehrstuhls ist Frau Dr.-Ing. Liqiu Meng.

Ich finde die Auseinandersetzung mit Karten und Kartographie spannend, auch die Frage, wie Karten wahrgenommen werden. Dazu gibt es zum Beispiel KI-gestützte Forschung, die untersucht, worauf die Augen reagieren, wenn sie eine Karte sehen. Damit kann man untersuchen, welche Teile der Karte man schnell wahrnimmt. Auch gab es am Lehrstuhl ein archäologisches Projekt. Archäologie hat mich immer schon interessiert.

Was ist nach deiner Bewerbung passiert?

Ich hatte ein Bewerbungsgespräch mit dem gesamten Team. Einige Zeit später hat mich die Professorin informiert, dass sich der Lehrstuhl für mich entschieden hat. Nach einem weiteren Gespräch mit ihr habe ich dann die Dokumente für die Personalabteilung ausgefüllt, darunter auch der „Fragebogen zur Verfassungstreue“. Das ist das Einverständnis, dass der Verfassungsschutz mich überprüfen darf und die Frage, ob ich Mitglied in einer der aufgelisteten Organisationen war und/oder bin.

Und war das bei dir der Fall?

Ja, das war bei mir tatsächlich der Fall, ich war während meiner Studienzeit vorübergehend beim SDS (Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband). Das ist eine Jugendorganisation der

Linkspartei. Ich musste damals nach der Finanzkrise neben dem Studium arbeiten, um meine Studiengebühren zu finanzieren – während Bankmanager, die Milliarden verzoockt und Menschen in den Tod getrieben haben, staatliche Gelder ohne Ende bekamen. Deshalb habe ich an den Protesten gegen die Studiengebühren und an Diskussionen und ähnlichem beim SDS teilgenommen.

Die zweite Organisation ist die Rote Hilfe, ein Rechtsschutzverein, bei dem ich Mitglied bin. Er unterstützt Aktivist*innen bei politischen Prozessen mit Anwaltskosten und Beratung.

Warum sind die Organisationen auf dieser Liste? Der Verfassungsschutz stuft sie also als verfassungsfeindlich ein?

Hier, das geht aus diesem Schreiben hervor. *Benjamin zeigt mir das Schreiben. Hier steht, von den Organisationen gingen Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland aus. Die Begründung für den SDS ist allein die angestrebte Überwindung des Kapitalismus. Der Roten Hilfe wird „Unterstützung gewaltbereiter Linksextremisten“ und „Beihilfe zu Anwalts- und Prozesskosten sowie zu Geldstrafen und Geldbußen“ vorgeworfen.*

Was war die Reaktion auf deine Angaben?

Es kam lange gar keine Antwort. Erst Ende April, fast zwei Monate nach dem geplanten Arbeitsbeginn, kam ein Brief von der Personalabteilung. In dem Brief wurden mir einige Vorwürfe gemacht. Zu sechs Punkten sollte ich mich äußern.

Ich habe also eine Stellungnahme geschrieben. Diese hat der TUM aber nicht gepasst und Ende August – fast fünf Monate nach meinem geplanten Arbeitsbeginn – hat mir der Kanzler der TUM per Brief mitgeteilt, dass ich nicht an der Uni arbeiten dürfe.



Wir haben widersprochen und schließlich herausgefunden, dass noch während der Frist für die Stellungnahme ohne mein Wissen jemand anderes auf die Stelle eingestellt wurde. Das war dann die Grundlage für eine Klage beim Arbeitsgericht, die wir jetzt führen.

Noch einmal zu den Vorwürfen: Wird dir außer den Mitgliedschaften noch etwas vorgeworfen?

Der Verfassungsschutz wirft mir außerdem Auszüge aus Texten vor. So etwa aus meinem Artikel zu den Kommunalwahlen in München mit dem Titel „Gibt es eine Repräsentation des migrantischen München?“ Hier werden Zitate von mir verwendet, um mich im Sinne der Hufeisentheorie als „linksextrem“ darzustellen – ein Begriff, den ich ablehne.

Es wird mir vorgeworfen, eine „regelsetzende staatliche Autorität“ abzulehnen, weil ich etwas gegen das „kapitalistische Regime“ geschrieben habe. Meine Ablehnung eines kapitalistischen Wirtschaftssystems wird also mit Staatsfeindlichkeit gleichgesetzt.

Der Verfassungsschutz sagt also: Wer gegen den Kapitalismus ist, ist gegen den Staat?

Ja, genau, oder andersherum: Der Staat beschützt den Kapitalismus. Ich lehne Staaten gar nicht per se ab. Es kommt auf den politischen Inhalt des Staates an. Man kann mir also an sich keine Staatsfeindlichkeit vorwerfen, aber erst recht nicht auf Grundlage dieses Zitats.

Außerdem dichtet mir der Verfassungsschutz wegen meiner Forderung nach einer „Demokratisierung der Betriebe auf Grundlage einer Arbeiter*innen-Selbstverwaltung“ folgendes an: „Damit ist die gewaltsame Enteignung von privatwirtschaftlich geführten Unternehmen gemeint“. Außerdem: „Das Grundrecht [auf Eigentum] wird komplett negiert.“ Ich weiß nicht, warum der Verfassungsschutz denkt, dass eine Demokratisierung der Betriebe nur auf gewaltsame Art geht. Das sind keine extremen Positionen, man findet sie bei vielen Gewerkschaften.

Erlauben nicht Artikel 14 und 15 des deutschen Grundgesetzes explizit eine solche Überführung von Eigentum in Gemeineigentum, wenn es dem Wohl der Allgemeinheit dient?

Ganz genau. Aber man wirft mir hier einfach vor, dass ich mit den Aussagen Gewalt impliziere und das Grundrecht auf Eigentum komplett negieren will. Sogar Karl Marx sagte, dass Eigentum ein notwendiges Element der gewordenen Gesellschaft ist und auch über den Kapitalismus hinaus eine Rolle spielen wird. Nur eben nicht privates Eigentum. Das ist auch nicht explizit vom Art. 14 GG geschützt. Es darf sogar vergesellschaftet werden.

Es geht noch weiter mit den Vorwürfen. Die Verwendung der Begriffe „Polizeigewalt“ und „Polizeiwillkür“ sei zum Beispiel verfassungsfeindlich. Der Verfassungsschutz leugnet auch, dass es gegensätzliche gesellschaftliche Klassen gibt – eine Behauptung, die soziologischer Forschung und historischer Realität widerspricht.

PRIVATEIGENTUM

„wird charakterisiert durch die exklusive Verfügungsgewalt über das – extrem ungleich verteilte – Betriebsvermögen. Davon zu unterscheiden ist persönliches Eigentum, das dem Konsum dient.“

Privateigentum ist also Eigentum, das nicht für den persönlichen Gebrauch da ist – etwa um darin zu wohnen oder es zu essen, sondern um damit Profit zu machen, wie etwa Produktionsmittel oder vermietbarer Wohnraum. Der Marxismus kritisiert deshalb das Konzept Privateigentum:

„Das moderne Eigentumsrecht erlaubt, dass Eigentümer*innen ihre Häuser leer stehen lassen können, während daneben Menschen ohne Obdach auf der Straße leben müssen. Sätze wie „Die Gegenstände gehören dem, der sie braucht“ werden diejenigen irritieren, die die moderne Eigentumsordnung für natürlich halten.“

Sabine Nuss: Privateigentum: Schein und Sein. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 2020. Bundeszentrale für Politische Bildung.

ARTIKEL 14 UND 15 DES GRUNDGESETZES

In Artikel 14 wird das Grundrecht auf Eigentum festgeschrieben: **Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet.** Direkt darauf steht aber auch: **Inhalt und Schranken werden durch die Gesetze bestimmt.** Und: **Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.**

In Artikel 15 folgt dann der Paragraph zur Vergesellschaftung von Eigentum: **Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden.** Eine Forderung nach demokratischer Überführung von (Privat-)Eigentum in Gemeineigentum ist also keineswegs verfassungsfeindlich, sondern sogar explizit Teil des Grundgesetzes.

Die Vorschrift einer bestimmten Wirtschaftsordnung, sei es Kapitalismus, Sozialismus oder etwas dazwischen, ist hingegen nicht Teil des Grundgesetzes. Dies wollte der Parlamentarische Rat, der das Grundgesetz am 8. Mai 1949 beschloss, absichtlich der Zukunft überlassen.



Man sollte doch meinen, an einer Elite-Uni wie der TUM gibt es wissenschaftliche Standards. Aber Personalabteilung und Anwälte der TUM übernehmen diese unwissenschaftlichen Aussagen ungeprüft.

Diese Vorwürfe sind Dinge, die du gesagt oder geschrieben hast. Der Verfassungsschutz wirft dir aber eine Gewaltorientierung vor. Hast du Gewalttaten begangen?

Der Vorwurf der Gewaltorientierung stützt sich einmal auf die Behauptung, Enteignung – die im Grundgesetz verankert ist – würde Gewalt implizieren. Außerdem wirft man mir vor, bei Demonstrationen gegen den G7-Gipfel als Sprecher der Proteste durch den Aufruf zu zivilem Ungehorsam „bewusst einen Spielraum für Straf- und Gewalttaten eingeräumt“ zu haben.

Und ich sollte mich in der Stellungnahme zu einem „tätlichen Angriff auf einen Polizisten“ im Jahr 2016 äußern.

Stimmt das, hast du einen Polizisten angegriffen?

Ich konnte mich erst einmal nicht erinnern, was damit gemeint ist. Ich habe also in meinen Akten gesucht und weder eine Ladung vor Gericht noch ein Urteil gefunden. Dann habe ich mich bei meiner Gewerkschaft ver.di gemeldet, Rechtsschutz bekommen und die Anwält*innen gebeten, herauszufinden, woher dieser Vorwurf kommt.

Aus den Akten des Landeskriminalamts ging dann hervor, dass es um eine Demonstration gegen PEGIDA geht. In den Akten wurde festgehalten, dass Polizisten mich zu Boden geworfen, sich auf mich draufgeknielt haben und mir gesagt haben: „Halt's Maul, sonst schlagen wir dir den Schädel ein!“ und „Bringt den weg, den Arsch!“ Sie haben mich also beleidigt, mit dem Tod bedroht und körperlich verletzt. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb damals der Polizei München geraten, keine Klage gegen mich zu erheben.

Weil die Polizist*innen sonst selbst dran wären?

Genau deswegen. Das Ganze wurde also fallen gelassen, aber mir jetzt zum Vorwurf gemacht. Sie wollten mir hier also einfach übel mitspielen und mir das Bild eines gewaltsamen Randalierers anhängen.

Also glaubst du, dass der Verfassungsschutz eine Einschüchterungstaktik fährt und dir Vorwürfe macht, die einer rechtlichen Überprüfung nicht standhalten würden?

So amateurhaft wie das gemacht wurde, so aufgebracht, wie die Anwälte der TUM vor Gericht sind, und so hanebüchen wie ihre Argumentation ist, glaube ich nicht, dass damit gerechnet wurde, dass ich etwas dagegen unternehme.

Und obwohl es erst so aussah, als würde das Gericht die Klage gar nicht zulassen, wird es nun sogar einen zweiten Verhandlungstag geben, bei dem die Professorin als Zeugin geladen wird. Ich

glaube, die TUM und der Freistaat haben das unterschätzt und ich habe eine Chance, vor Gericht Recht zu bekommen. Das motiviert mich, weiterzumachen.

Du wirst vor Gericht von Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin vertreten, der ehemaligen Bundesministerin für Justiz. Wie kamst du zu so einer prominenten Anwältin?

Nachdem ich Rechtsschutz bei ver.di bekommen hatte, wurde mir die Kanzlei von Prof. Däubler-Gmelin (SPD) empfohlen. Sie ist bekannt dafür, immer wieder Berufsverbote vor Gericht gebracht und die Geschädigten vertreten zu haben. Sie hat in München auch vor ein paar Jahren den ähnlichen Fall von Kerem Schamberger (LMU) betreut.

Wie lief nun der erste Prozesstag für dich?

Es ging um sehr seltsame Vorwürfe. Die TUM dreht Tatsachen und behauptet zum Beispiel, dass nicht klar sei, auf welche Stelle ich mich beworben habe. Oder dass meine Bewerbung nur aus Versehen in die Bewerbungsunterlagen des Lehrstuhls hineingerutscht sei.

Also es geht bisher gar nicht um den Vorwurf der Verfassungsfeindlichkeit?

Nein, überhaupt nicht. Die Anwälte der TUM könnten natürlich versuchen, mich als Verfassungsfeind darzustellen und zu sagen, dass ich deshalb nicht an der Uni arbeiten könnte, aber das passiert gar nicht.

So ist es erstmal eine arbeitsrechtliche Sache, bei der die TUM offensichtlich falsch liegt. Denn dadurch, dass ich nicht über die Besetzung der Stelle informiert wurde, obwohl ich noch mitten im Anstellungsprozess war, hat die Uni bewusst verhindert, dass ich mich dagegen wehren kann, dass jemand anderes die Stelle bekommt.

Aber wird sich die TUM noch inhaltlich mit den Vorwürfen der Verfassungsfeindlichkeit auseinandersetzen?

Wenn die Anwälte merken, dass sie auf der arbeitsrechtlichen Ebene nicht mehr weiterkommen, können sie gerne versuchen, es politisch anzugehen. Dann können wir vor Gericht alles durchgehen, was ich gerade schon erzählt habe – und noch viel mehr.

Zum Beispiel?

Zum Beispiel hat sich die TUM in der Verhandlung über die Artikel beschwert, die zu dem Fall in der Zeitung der ver.di-Betriebsgruppe erschienen sind. Man wirft mir vor, ich hätte die Angestellten gegen die TUM und die Personalabteilung aufgehetzt. Damit wird den Kolleg*innen der TUM jegliches politisches Bewusstsein abgesprochen. Traut die Uni ihren Angestellten nicht zu, einen Artikel kritisch zu lesen?

Du meinst also, die Uni will nicht, dass über den Fall berichtet wird?

Ja, genau. Solche Angriffe richten sich meiner Meinung nach aber auch gegen mich als marxis-



tischen Menschen und gegen meine vom Grundgesetz geschützte politische Meinung. Es gibt Bundesverfassungsgerichtsurteile dazu, dass man wegen einer marxistischen Weltanschauung nicht diskriminiert werden darf.

Es geht auch gegen die Freiheit der Wissenschaft. Die Forschung, die an Technischen Unis gemacht wird, betrifft unmittelbar unsere Gesellschaft. Warum ist also eine kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft, wie der Marxismus sie führt, an der TUM nicht erlaubt? Nach den heutigen Kriterien des Verfassungsschutzes dürften auch große Wissenschaftler*innen wie Albert Einstein nicht mehr an der Uni arbeiten. Der war nämlich Sozialist. Diese Verbotstendenzen halte ich für sehr gefährlich.

Welche Rolle sollte die politische Einstellung von Wissenschaftler*innen deiner Meinung nach bei der Einstellung spielen?

Grundsätzlich keine.

Gar keine?

Nein.

DARF ALBERT EINSTEIN NICHT AN DER TUM ARBEITEN?

Auszug aus dem Artikel „Warum Sozialismus“ von Albert Einstein. Im Original erschienen in der ersten Ausgabe der New Yorker Zeitschrift „Monthly Review“ im Jahr 1949.

Unbegrenzte Konkurrenz führt zu einer riesigen Verschwendung von Arbeit und zur Lähmung des sozialen Bewusstseins von Individuen. Diese Lähmung des Individuums halte ich für das größte Übel des Kapitalismus. Unser ganzes Bildungssystem leidet darunter. Dem Studenten wird ein übertriebenes Konkurrenzstreben eingetrichtert und er wird dazu ausgebildet, raffgierigen Erfolg als Vorbereitung für seine zukünftige Karriere anzusehen.

Ich bin davon überzeugt, dass es nur einen Weg gibt, diese Übel loszuwerden, nämlich die Errichtung eines sozialistischen Wirtschaftssystems, begleitet von einem Bildungssystem, das sich an sozialen Zielen orientiert. In solch einer Wirtschaft gehören die Produktionsmittel der Gesellschaft selbst und ihr Gebrauch wird geplant. Eine Planwirtschaft, die die Produktion den Bedürfnissen der Gemeinschaft anpasst, würde die Arbeit auf alle verteilen, die arbeiten können. Sie würde jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind einen Lebensunterhalt garantieren.

Die Bildung hätte zum Ziel, dass die Individuen zusätzlich zur Förderung ihrer eigenen angeborenen Fähigkeiten und anstelle der Verherrlichung von Macht und Erfolg in unserer gegenwärtigen Gesellschaft Verantwortung für ihre Mitmenschen entwickeln.

NATIONALSOZIALISTISCHER UNTERGRUND (NSU)

Der rechtsterroristische NSU, bestehend aus Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe sowie einigen Mittäter*innen, zog zwischen 2000 und 2007 durch Deutschland und ermordete dabei zehn Menschen aus rassistischen Motiven.

Die Polizei verdächtigte aber zunächst vor allem Menschen aus dem persönlichen Umfeld der Opfer, statt Rechtsterrorismus für möglich zu halten. Auch der Verfassungsschutz versagte, seine Mitarbeiter sollen den NSU sogar unterstützt haben.

So wurde Halit Yozgat in Anwesenheit des Verfassungsschützers Andreas Temme vom NSU ermordet. Dieser bestreitet, etwas damit zu tun zu haben. Ein Forschungsteam hat den Vorfall minutiös nachgestellt und bezweifelt, dass der Verfassungsschützer vom Mord nichts mitbekommen habe. Temme hatte in seiner Jugend den Spitznamen „Klein Adolf“ und besaß ein Exemplar von „Mein Kampf“ und Waffen.

Der Verfassungsschutz hat die Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft zu den NSU-Morden wurden immer wieder behindert. Als Mundlos und Böhnhardt 2011 tot in einem ausgebrannten Wohnmobil gefunden wurden, wurde der rechtsextreme Hintergrund der Morde aufgedeckt. Darauf vernichteten Verfassungsschutz-Beamte relevante Akten und Beweise und wollten die übrigen Akten für 120 Jahre geheim halten. 2022 veröffentlichte das ZDF Magazin Royale mit Frag-den-Staat die NSU-Akten unter nsuakten.gratis.

Wikipedia: Nationalsozialistischer Untergrund nsuakten.gratis

forensic-architecture.org/investigation/the-murder-of-halit-yozgat

www.faz.net/aktuell/rhein-main/andreas-temme-vor-nsu-untersuchungsausschuss-14273264.html

Auch wenn jemand etwas offensichtlich Verfassungsfeindliches vertritt, etwa der Regierung mit dem Tod droht?

Ich finde, es sollte keine geheimdienstliche Untersuchung bei der Einstellung stattfinden. Staatliche Institutionen wie der Verfassungsschutz, der den **NSU (Nationalsozialistischer Untergrund)** mit aufgebaut hat und unzählige Akten dazu vernichtet hat, als es aufflog, schützen uns offensichtlich nicht vorm Faschismus. Das hat die Geschichte gezeigt. Sie unterstützen sogar faschistische Organisationen.

Das heißt, erstens bringt es kaum etwas, es gibt genug Beispiele von Akademiker*innen, die



öffentlich faschistische Positionen vertreten. Zweitens geht es historisch gesehen meistens gegen links, wie man an den Berufsverboten sieht. Und drittens versucht man damit, die Selbstorganisation des Kampfes gegen Faschismus mundtot zu machen.

Du sagst also, faschistische und staatsfeindliche Bestrebungen können nicht von einer staatlichen Organisation verhindert werden, sondern müssen von selbstorganisierten Strukturen bekämpft werden?

So etwas wie der Verfassungsschutz, der Faschist*innen bei Morden unterstützt hat, wird uns nicht helfen. Faschist*innen müssen stattdessen von einer Studierenden- und Angestelltenchaft, die sich etwa in AStA, Fachschaften und Gewerkschaften organisiert, auf allen Ebenen inhaltlich bekämpft werden. Man sollte die Menschen befähigen, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. Wenn dann ein Faschist kommt, sollten TUM-Angehörige in der Lage sein, zu sagen: „Faschisten haben an Universitäten nichts zu suchen.“ Es sollte eine offene Debatte geben, in der problematische Überzeugungen von Studierenden und Angestellten thematisiert werden können.



HUFEISENTHEORIE

Die Hufeisen- oder Extremismustheorie ist ein in den Sozialwissenschaften umstrittenes politisches Bild, das Links- und Rechtsextremismus als die beiden Enden eines Hufeisens sieht, in dessen Mitte die demokratische Mitte liegt. Das sagen Sozialwissenschaftler dazu:

Dr. Gustav Seibt: Das Hufeisen ist eines der Sprachbilder, die das Denken mit einem Schein von Anschaulichkeit festlegen und in die Irre führen können.

Prof. Dr. Richard Stöss sagt, die Extremismustheorie bezeichne Extremismus als Gegenteil der Demokratie und unterschlage dabei, dass extremistisches Gedankengut auch in der Mitte einer demokratischen Gesellschaft existieren kann:

Glaubst du, der Prozess wird noch lange dauern?

Wenn das Gericht uns Recht gibt, könnte man den ganzen Prozess der Verfassungsschutzabfrage infrage stellen, weil es dann trotz Ablehnung möglich wäre, an der Uni zu arbeiten. Ich gehe also davon aus, dass sich der bayrische Staat mit Händen und Füßen gegen ein solches Urteil wehren wird und die TUM in Berufung gehen wird.

Deswegen reagiert die Uni auch so empfindlich darauf, dass ich den Fall öffentlich gemacht habe. Normalerweise hat sie kein Problem mit Öffentlichkeit, erst neulich hat sie sich wieder mit irgendeinem Ranking gebrüstet. Das ist auch schön und gut, aber es gibt eben auch Dinge, die nicht so gut laufen. Die will man dann nicht öffentlich behandeln, aber leider werden sie meist überhaupt erst dann angegangen, wenn sie ins Auge der Öffentlichkeit geraten. ☀

Die Alternative „Extremismus – Demokratie“ ist unterkomplex und wird der Realität nicht gerecht. [Es] besteht die Gefahr, dass Links- und Rechtsextremismus trotz der fundamentalen Unterschiede inhaltlich gleichgestellt werden.

Prof. Dr. Hajo Funke: Dieses Konzept tut so, als sei es ganz neutral, tatsächlich richtet es sich aber vor allem gegen die Linke.

Kurzinformation: Literatur zur Extremismus- und Hufeisentheorie. Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags.

Gustav Seibt: Das Mantra der Mitte, Süddeutsche Zeitung vom 12. Februar 2020.

Prof. Dr. Richard Stöss: Debatte: Extremismustheorie: Kritische Anmerkungen zur Verwendung des Extremismuskonzepts in den Sozialwissenschaften. 2015. Bundeszentrale für Politische Bildung.

www.n-tv.de/politik/Extremismus-links-ist-nicht-gleich-rechts-article21584203.htmlHufeisentheorie



Leserbrief zum Artikel Nazi-Ehrungen an der TUM

(vorletzte Reisswolf-Ausgabe)

Sehr geehrter Herr Bachmann!

Ich habe mir überlegt, Ihren Artikel zu ignorieren. Aber anders als Sie möchte ich in einen Dialog eintreten. Wohin entwickelt sich unsere Welt, wenn Menschen, Mitglieder einer Universität, Studenten und Professoren nicht mehr miteinander reden? Soll politischer Hass so groß sein, dass man lieber über jemanden etwas schreibt als mit ihm zu reden? Sie haben den o.a. Artikel geschrieben, am Ende komme auch ich vor. Warum? Was habe ich damit zu tun? Ich habe weder auf die Benennung der Hörsäle noch auf die Ausgestaltung der U-Bahn-Station noch auf die im Artikel beklagte Nicht-Einstellung eines Menschen in den Staatsdienst einen Einfluss, noch bin ich verantwortlich! Sie haben nicht mit mir geredet. Es geht Ihnen nur darum, einen Andersdenkenden zu desavouieren, zu quälen (ja, so etwas quält mich und vor allem meine Familie) und ihm berufliche Nachteile zu bereiten. Ist Ihnen Letzteres bewusst? Wer will bei einem Prof eine Bachelorarbeit machen, dem man Rechtsextremismus nachsagt, auch wenn es zu Unrecht ist? Ich gebe Ihnen einen Rat: Lesen Sie die Danksagungen der fast 100 Abschlussarbeiten meiner Bachelor- und Masterstudenten und Doktoranden durch. Sie sind international, politisch völlig gemischt (!), und ich habe sie alle gemocht. Vielleicht bekommen Sie ein anderes Bild von mir. Wo bleibt übrigens die Logik? Sie beklagen, dass jemand wegen seiner politischen Einstellung nicht an der TUM eingestellt wurde. Und beklagen dann, dass ich an der TUM bin, weil ich --- politisch nicht tragbar sei?

Meine Burschenschaft ist übrigens nicht rechtsextrem (ich wäre nicht dabei), auch wenn link(sextrem)e Vereine das behaupten. Ein etwas dümmliches Spiel: „Du bist extrem! Nein, Du! Nein, Du!“ Nicht sehr akademisch. Dem Verfassungsschutz liegt jedenfalls zu Recht nichts vor. Gerne kann ich über meine 157 Jahre alte Studentenverbindung Auskunft geben.

Ihre Aussage, ich sei in Berlin nicht genommen worden, weil ich Mitglied einer Burschenschaft bin, ist übrigens schlicht falsch. Die TU Berlin würde das in einem allfälligen Gerichtsverfahren vehement bestreiten. Aus gutem Grund, es wäre nämlich rechtswidrig. Bewerbungen werden übrigens in der Regel vertraulich behandelt. Warum wird eine Bewerbung von mir öffentlich diskutiert? Nicht sehr freundlich.

Und bezüglich meiner Bezeichnung als „deutschnational“: Lernen Sie bitte ein Bissel Geschichte und vor allem auch die Umstände in Österreich – dort habe ich die Aussage nämlich getätigt, und dort bekommt sie ihren Sinn. Dieses Bekenntnis ist – bei einem entschiedenen Bekenntnis zur Republik Österreich, welches ich als Reserveoffizier unter Beweis stelle (wir in Österreich haben noch Wehrpflicht...) – nicht mehr und nicht weniger als ein durch verbrieftes Menschenrecht legitimiertes Gefühl, zur Volks- und Kulturgemeinschaft meiner Vorfahren zugehörig zu sein. So wie es Kärntner Slowenen selbstverständlich gestattet sein muss, sich als slowenische Österreicher zu fühlen, muss es mir gestattet sein, mich dem selben Volk wie Wolfgang Amadeus Mozart, Kaiser Franz Joseph I von Österreich, Bundespräsident Dr. Karl Renner, Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky und dem grünen Politiker Dr. Günther Nenning zugehörig zu fühlen, nämlich als deutscher Österreicher. Dieses Bekenntnis bedeutet in Österreich nämlich auch, dass ich mich historischer Verantwortung stelle und nicht – wie es „Österreichnationale“ nach dem 2. Weltkrieg gemacht haben – Österreich (fälschlich!) in einer Opferrolle sehe. Und damit bin ich, sehr geehrter Herr Bachmann, eigentlich ein Verbündeter in Ihrem Ansinnen einer Aufarbeitung!

Zu Alt-Präsident Herrmann ist übrigens anzumerken dass er es war, der in der 2-bändigen Geschichte der TUM (2006) erstmals auch die NS-Zeit historisch aufarbeiten ließ.

Versuchen wir doch, uns über die Grenzen von Staatsbürgerschaften, Alter, Positionen und Ideologien zu verstehen und zu schätzen. Wo alle das selbe denken, wird nicht viel gedacht (Karl Valentin).

Mit freundlichen Grüßen!

Prof. Dr. Reinhard Kienberger, Lehrstuhl für Laser- und Röntgenphysik, NAT, TUM.



Stellungnahme und Antwort der Fachschaft Maschinenbau

Sehr geehrter Professor Kienberger,

Wie bereits im persönlichen Gespräch angekündigt, möchten wir uns für die falsche Darstellung Ihrer Person und die missverständlichen Formulierungen dies betreffend im Artikel „Nazi-Ehrungen an der TUM“ im Reisswolf 4/23 und das dadurch entstandene Leid entschuldigen. Hierbei ist Paul Bachmann und im Sinne ihrer Aufsichtspflicht auch der Redaktionsleitung ein Fehler unterlaufen.

Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde der entsprechende Absatz unter der Unterüberschrift „30. November 2023“ im Artikel der Online-Version durch einen Hinweis auf diese Klarstellung ersetzt.

Im ursprünglichen Artikel stand, dass Sie „wegen [Ihrer] Mitgliedschaft in einer rechtsextremen österreichischen Burschenschaft“ in einem Berufungsprozess abgelehnt wurden. Aus den uns vorliegenden Quellen geht der Entscheidungsgrund der TU Berlin zu dieser Berufung nicht hervor, sodass diese Behauptung nicht haltbar und nicht korrekt ist. Zur Kontroverse bezüglich des Berufungsverfahrens lässt sich mehr unter [1] lesen.

Bei manchen unserer Leser mag der Eindruck entstanden sein, dass ein Zusammenhang zwischen Ihnen als Person und der Nichteinstellung der im Artikel erwähnten Person besteht. Deswegen wollen wir klarstellen, dass Sie keinen Einfluss auf die Entscheidung über die (Nicht-)Einstellung der betroffenen Person hatten.

Dies hätte klarer formuliert werden müssen.

Die Nennung Ihres Namens im ursprünglichen Artikel erfolgte, da Paul Bachmann ein konkretes Beispiel nennen wollte, um die von ihm empfundene Ungleichbehandlung von Personen am linken und rechten Rand des politischen Spektrums zu thematisieren. Hierbei erschienen Sie ihm aufgrund des Artikels zum Berufungsverfahren an der TU Berlin [1], Ihrem Interview im Salzburger Echo [2], und der Website Ihrer Burschenschaft [3] als geeignetes Beispiel.

Ihre Eignung als Universitätsprofessor wollte er explizit nicht in Frage stellen. Dies wurde leider im Artikel nicht klargestellt. Wir wertschätzen Ihren Einsatz für die Freiheit von Forschung und Lehre sehr.

Da solche Fehldarstellungen und missverständlichen Namensnennungen sowohl für die betroffene Person als auch die involvierten Fachschaftsmitglieder belastend sind, wollen wir solche falschen Tatsachendarstellungen und Fehldarstellungen zukünftig konsequent vermeiden. Dafür werden wir voraussetzen, dass Autoren für Artikel im Reisswolf im Sinne einer guten journalistischen Praxis und im Sinne eines konstruktiven Dialogs vor Veröffentlichung eines Artikels eine Stellungnahme der darin genannten Personen zu dem dargestellten Sachverhalt einholen.

Mit freundlichen Grüßen
Die Fachschaft Maschinenbau



[1]: <https://www.deutschlandfunk.de/zwischenlehre-und-burschenschaft-100.html>



[2]: <https://silo.tips/download/burschenschafter-werden-von-den-medien-und-der>
(ab pdf Seite 7)



[3]: <https://obergermanen.at>



Veranstaltungs- übersicht

SoSe
2024

Das Sommersemester hat begonnen und wie jedes Jahr sind die sonnigen Monate gefüllt mit vielfältigen Veranstaltungen.



Mai – Juli

16.05.	UNITY	ab 21:00 MI-Gebäude
29.05.- 01.06.	StuStaculum	4 Tage Studentenstadt München-Freimann
04.06.& 09.07.	Tanzabende	MI-Gebäude
06.06.	Sommerball	ab 19:00 MW-Gebäude
11.07.- 13.07.	Copa Connolly	3 Tage Olydorf
17.06.- 21.06.	GARNIX	5 Tage TUM Campus Garching
24.06.- 27.06.	IKOM	4 Tage TUM Campus Garching
28.06.	LOIFT	MW-Gebäude
01.07.- 05.07.	TUNIX	5 Tage Königsplatz
11.07.	C2 Sommerparty	CampusCneipe C2



Weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen erhaltet ihr online oder über Instagram

← @fsmb_tum

@sv4tum →





... & Rätselspaß

Schwierigkeitsstufe: Leicht

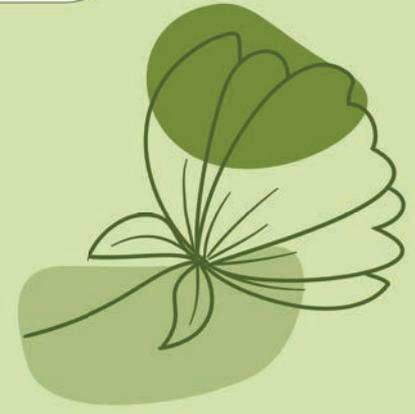
6	3	7	2		4	9		1
2			7	1			6	4
8		4	6				2	
1	8			2	7		3	
3		2		4		1		
5			3	8	1		9	2
					2		1	
		1		7	3	6		
		8	1					

Schwierigkeitsstufe: Mittel

		3		5	4	7		
	6			3			4	
	9			8	1			2
		1	5					
2		5						4
8	3		4		7		1	
		9	2		8	1		
3					5	2	9	
							8	

Schwierigkeitsstufe: Schwer

					6			
				8	4	5		
	2				5	6	8	4
								8
	3	8		6	2			
		9					4	7
	4	6			7	9		1
	1			4	9		3	6



Recherche und Text
Jing Wand



Illustration und Rätsel
Emma Jung

